



Philipp Melanchthon

Philipp Melanchthon Gymnasium Schuljahr 2019 | 20



Philipp
Melanchthon
Gymnasium
Meine



Schuljahr 2019 | 20



Jahrbuch 2020



S. 6
Das sind wir



S. 55
Innovativ



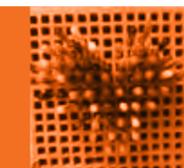
S. 18
Chronik



S. 59
Andachten



S. 20
Unterwegs



S. 64
Die Klassen



S. 26
Weltweit



S. 148
PMG und seine Helfer



S. 36
Bewegt



S. 150
Rückblick & Ausblick



S. 38
Mehr als Unterricht



S. 153
Impressum

Das sind wir



Das Kollegium

Akeston, Kristin, MA/CH
Andrew, Michael, EN/SP
Arenz, Isabell, MA/GE
Begoïn, Maik, MA/PH
Behrens, Saskia, MA/EK
Behringer, Judith, MA/SP
Bertsch, Susanne, EN/PH/FR
Bethge, Amelie, EN/MU
Boes, Bernd, SN/SP
Brocke, Dr. Christoph vom, RE
Busse, Michel Andre, DE/EK
Christmann, Nina, EN/EK
Dilchert, Judith, KU/DE
Draht, Sabrina-Danin, KU/DS
Duda, Ann-Kristin, GE/RE
Eisenblätter, Stefanie, FR/PW
Ewers, Marijke, SN/EN
Fiand, Maire-Mareike, DE/EK
Fingerhut, Daniela, DE/EN
Fricke, Elena, BI/PW
Fricke, Holger, BI/RE
Gärtner, Aniko, MU
Gaus, Jens, DE/PW

Gomez-Caro, Maria, SN/EN
Greunke, Lisa, EN/GE
Griesing, Alexandra, EN/LA
Gröger, Andreas, MA/SP
Gruß, Maren, DE/FR
Hackel, Katharina, DE/EN
Haertel, Frank, DE/GE
Kemme, Torsten, MA/PH/CH
Ketterl-Ostermeyer, Dr. Ulrike, MA/PH/Inf.
Knauer, Jeannine, EN/EK
Koch, Christine, MA/CH
Köhler, Christina, LA/SN
König, Lara, LA/SN
Korte, Gabriele, KU
Kühn, Dr. Nora, BI/PH/CH
Lämmle, Emily, EN/FR/MA
Lämmle, Kai, MA/Inf.
Langner, Sonja, EN/GE
Lehrmann-Klein, Gunhild, MA/CH
Liebold, Bastian, MA/PH
Loesch, Tobias, DE/SP
Lüschen, Dr. Tim, EN/GE

Märgner-Beu, Hanna, KU
Matthes, Dirk, MU/GE
Nachtwey, Juliane, PW/DE
Niemann, Annekristin, CH/SP
Nieswand, Joachim, PH/RE/MA
Nomigkeit, Christopher, BI/SP
Oelker, Stephan, EN/GE/PW
Pachan, Dörte, DE/SP
Pauli, Lisa, EN/PW
Rosin, Dr. Nathalie BI/CH
Russo, Francesca, SN/EK
Sallatsch, Constanze, DE/DS
Schelden, Sonja, DE/FR
Seeler, Steven, MA/DE
Stürmer, Dr. Ferdinand, LA/GE
Tänzer, Friederike, DE/SP
Tröndle, Christoph, MA/CH
Völkel, Torben, MA/GE
Wachter, Florian, DE/EK
Walbaum, Eike, PH/RE
Wegner, Beatrice, RE/PW
Wille, Norman, GE/RE
Ziese, Daniel, DE/EN

Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst:

Franz, Annike EN/KU
Grußendorf, Nele DE/EN
Rosenberg, Insa-Christina FR/SN
Stieler, Franziska EN/EK

Unsere Pensionäre:

Bieler, Marion, EN/FR
Fritsch, Peter, MA/BI/SP
Jeschke, Wilfried, EN/EK
Völke, Margret, KU/DE



Die Schulleitung

Hr. Oelker (Schulleiter), Hr. Liebold (Stellvertreter), Hr. Völkel (Sek. II und Abitur, Aufgabenfeld A), Fr. Dr. Ketterl-Ostermeyer (Stundenplan, Vertretungsplan, Aufgabenfeld C), Fr. Griesing (Sek. I, Aufgabenfeld B), Hr. Nieswand (Ganztag)



Die Verwaltung

Hinterer Reihe: Fr. Feldmann (Sekretariat), Fr. Schimmack (Schulsozialarbeit), Fr. Rohrer-Citli (Schulsozialarbeit), Fr. Fricke (Sekretariat), Fr. Hoffbauer (Schulwerk), Fr. Wöste (Bibliothek), Fr. Senft (Bibliothek – ohne Bild)

Vorderer Reihe: Hr. Oelker, Hr. Jäger (Hausmeister), Hr. Pannach (Schulassistent), Hr. Merten (Hausmeister)

Neue Kolleginnen und Kollegen

Wir begannen das Schuljahr 2019-2020 mit insgesamt 22 Klassen und 548 Schülerinnen und Schülern in der Sek.I und drei Klassen mit 82 Schülerinnen und Schülern im 11. Jahrgang. 77 Schülerinnen und Schüler waren in diesem Schuljahr in der Qualifikationsphase und insgesamt 707 Schülerinnen und Schüler wurden von 52 Lehrkräften unterrichtet. Die Unterrichtsversorgung war ausgeglichen und betrug zu Beginn des Schuljahres knapp 99%, so dass alle Unterrichte erteilt werden konnten.



Fr. Wöste, Fr. Franz, Fr. Grußendorf, Frau Dr. Rosin, Fr. Bethge, Herr Ziese



Am 15.08.2019 wurden die neu eingestellten Lehrkräfte im Rahmen des Einschulungsgottesdienstes von Herrn Pastor Michael Bausmann und unserem Schulpastor, Herrn Dr. Christoph vom Brocke, in ihren Dienst eingeseget.

Weiterhin neu an unserer Schule ist seit Ende Februar 2020 Duduzane Mqaba. Duduzane kommt im Rahmen des Süd-Nord-Austausches des Missionswerkes in Hermannsburg an unsere Schule und wird für ca. ein Jahr besonders die Schulsozialarbeit begleiten. Im folgenden Text stellt sich Duduzane selbst vor:



Mein Name ist Duduzane Mqaba. Ich komme aus Südafrika, Free State Provinz welche ist in der Mitte von Südafrika. Die Stadt, aus der ich komme, ist Virginia, eine sehr kleine Stadt.

Ich bin aufgewachsen in Virginia mit meinen 3 Geschwistern und einer super Mutter. Sie ist Lehrerin. Mein ältester Bruder ist 26 Jahre alt, meine Cousine ist 24 Jahre alt und mein Cousin ist 20 Jahre alt. Meine Cousine und mein Cousin sind bei uns aufgewachsen, deswegen sage ich, dass sie meine Geschwister sind. Ich spreche ein bisschen Deutsch. Deswegen verbringe ich eine Menge Zeit damit, Deutsch zu lernen. Mein Hobby ist Fußball. Ich mag auch Abenteuer und ich mag es

auch, Menschen kennenzulernen. Die Abenteuer, die ich mag, sind Sport, Reisen, Camping und Schwimmen. Ich mag es auch, Fotos und Videos zu machen. Zuletzt ich liebe Essen. ☺

Nach der Schule habe ich Graphic Design studiert. Deswegen kann ich der Schule meine Graphic Design Kompetenzen anbieten.

Warum bin ich hier?

Ich bin ein Jahr an der Schule zum Freiwilligendienst. Ich arbeite mit Frau Rohrer-Citti und Frau Schimmack in der Schulsozialarbeit. Ich werde den Raum der Stille und einige AGs betreuen, den Pädagogik-Unterricht begleiten und die LehrerInnen unterstützen. Ich werde ein Jahr an der Schule zum Freiwilligendienst sein. Für 7 Jahre habe ich mit jungen Leuten gearbeitet, so dass ich schon Erfahrungen sammeln konnte. Diese ist die größte Gelegenheit, die ich je bekommen habe.

Herr Oelker, Dankeschön für die Gelegenheit. Sie haben mir vertrauenswürdige Aufgaben mit dieser Arbeit gegeben.

Zuletzt Dankeschön für das warme Willkommen von dem Lehrerkollegium und den Schülern. Diese Möglichkeit hat mein Leben verändert und ich möchte das Beste daraus machen. Ich freue mich auch darauf, neue Leute zu treffen, zu lernen und schöne Erinnerungen zu machen.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und wünschen Duduzane gutes Gelingen und gute Erfahrungen an unserer Schule und darüber hinaus.

Schulsozialarbeit

Mit dem Bezug des dritten Gebäudes der Schule war es möglich, die bisher beengten räumlichen Möglichkeiten der Schulsozialarbeit zu vergrößern, indem die alte Chemiesammlung umgewidmet, gestrichen, mit Teppichboden und neuem Mobiliar versehen wurde. Ganz schnell haben sich die Schülerinnen und Schüler an das neue Büro gewöhnt. Es werden wie gewohnt Gespräche geführt und die neue, große Sofaecke lädt zu gemütlichen Gesprächsrunden ein. Auch die Entspannungs-AG von Frau Schimmack hat sich hier in angenehmer Atmosphäre getroffen. Der freundliche Raum bietet genügend Platz für Bastelaktionen in der Pause, wie das Weihnachtssterne-Basteln im vergangenen Dezember.





Der Freundeskreis der Schule hat auch in diesem Schuljahr die wichtige Arbeit der Schulsozialarbeit durch den Kauf von neuen Pausenspielgeräten unterstützt. Es gab neue Bälle für das beliebte „Platte-Spielen“ an den Tischtennisplatten auf dem Schulhof sowie Federballschläger, Tischtennisschläger und sogar einen Sofftfootball. Auch diverse Springseile und andere Kleingeräte können sich die Schülerinnen und Schüler nun zu den Pausenzeiten im Büro ausleihen. Doch nicht nur das Ausleihangebot wird sehr gerne angenommen. Besonders beliebt ist nach wie vor unser Kicker. Deshalb wurde auch für unsere höheren Jahrgänge im C-Gebäude ein weiterer Kickertisch angeschafft, der aber nur außerhalb der Unterrichtszeiten des C-Gebäudes benutzt werden darf.

Für das kommende Schuljahr 2020/21 planen wir gemeinsam mit Duduzane, unserem Nord-/Süd-Praktikanten aus Südafrika, und den älteren Schülerinnen und Schülern Spielpausen nach dem Buddy-Prinzip. Hierbei werden die „Großen“ für die jüngeren Schülerinnen und Schüler zu bestimmten Pausenzeiten die Pausenspielgeräte ausleihen und auch den Spieleschrank mit Brettspielen wieder öffnen. Die beliebten Spiele „Klobi“ oder „Wikingerschach“ können auch nach dem Buddy-Prinzip wieder angeboten werden. Vielen Dank an dieser Stelle für die tolle Unterstützung durch den Freundeskreis!



Bibliotheksalltag am PMG

Die Bibliothek der Schule ist Lernort und Ort der Begegnung gleichermaßen.

Hier treffen Schüler aller Jahrgänge in den Pausen aufeinander und lernen dabei, kooperativ mit dem Platz- und Spieleangebot umzugehen. Vor allem in der Mittagspause herrscht ein reges Treiben: An einigen Tischen wird Schach gespielt, an anderen für ein Referat recherchiert und gemeinsam ein Plakat gestaltet. Handouts werden ausgedruckt und Präsentationen geübt. Einige Schüler suchen sich einfach nur ein ruhiges Eckchen, um bis zur letzten Sekunde der Pause in ihrem derzeitigen Lieblingsbuch zu versinken, andere stöbern in alten Jahrbüchern oder bestaunen immer wieder mit neuer Faszination die Rekorde des aktuellen Guinnessbuchs. Junge Nachwuchsschriftstellerinnen feilen an ihrem Werk, um eben dieses dann eindrucksvoll am Lese- und Kulturabend zum Besten zu geben.



Quartette stehen in diesem Schuljahr besonders hoch im Kurs und wurden entsprechend aufgestockt. Von Autos, Pferden, Katzen, Flugzeugen bis zu Prototypen ist für jeden Geschmack etwas dabei.



Und natürlich gibt es die Zauberwürfelaktion, die ihre Würfel in allen Variationen oft sogar ohne hinzugucken in einer rasanten Geschwindigkeit von Chaos zu Ordnung dreht. Die zugrunde liegenden Algorithmen

haben die Schüler mithilfe der ausliegenden Anleitungen erlernt und perfektioniert.

Immer wieder finden sich auch ganze Gruppen zu einem geselligen Kartenspiel oder einer Runde Monopoly oder Werwolf zusammen. Da sind dann auch schon mal Deeskalations- und Mediationsstrategien gefragt, damit das Spiel nicht im Streit endet. So lernen die Schüler spielerisch viele wertvolle Kernkompetenzen in Sachen Teamfähigkeit, Toleranz, logischem Denken, Problemlösestrategien und dem Umgang mit begrenzten Ressourcen.

Während der Unterrichtsstunden wird die Bibliothek vor allem von Oberstufenschülern genutzt. Dann gibt es Ruhe zum Arbeiten und Lernen und natürlich Laptops und eine umfangreiche Sachbuchabteilung für die Recherche zur Seminar- und Facharbeit oder um sich für die Rede, die in Klasse zehn im Rahmen des Deutschunterrichts gehalten wird, thematisch einzuarbeiten.



Das Ganze wird von einem durchdachten und von Jahrgang 5-12 durchgehenden Bibliothekskonzept begleitet. Alle Klassen sind während des Schuljahres mindestens einmal zu einer 60-90 minütigen Schulung oder einem besonderen Event eingeladen. Themen sind dabei die Einführung in die Systematik und den Aufbau der Bücherei, die Anleitung im Umgang mit Sachbüchern und die Einweisung in den schuleigenen Onlinekatalog, um auch von Zuhause aus nach Büchern zu suchen, sie zu reservieren oder bei Bedarf zu verlängern.

Auch die Nutzung des Onlinekatalogs und des umfangreichen Munzinger-Archivs der Stadtbibliothek Wolfsburg wird thematisiert, deren Büchereiausweis alle SuS spätestens in Klasse 10 erhalten. Außerdem werden sie im Umgang mit Google geschult und sensibilisiert. Den Abschluss findet dieses Programm im Rechettraining für die Seminarfacharbeit. Auch die Leseförderung kommt nicht zu kurz.

Immer wieder wird der Buchbestand mit den aktuellen Neuerscheinungen aus dem Jugendbuchmarkt ergänzt, damit auch Viellesern der Lesestoff nicht ausgeht.

Der siebte Jahrgang nimmt an einer als Book-Casting gestalteten Buchvorstellung teil, und die Klassen acht und neun freuen sich über spannende und unterhaltsame Lesungen.

Kompetente Verstärkung im Bibliotheks-Team hat Frau Senft in diesem Schuljahr von Frau Wöste erhalten. Die ausgebildete Buchhändlerin mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendbuch hat viele Jahre an deutschen Auslandsschulen in Shanghai und Changchun gearbeitet und bringt durch ihre Trainer-Ausbildung beste Voraussetzungen für die Schulungstätigkeiten mit. Zusammen leiten die beiden Mitarbeiterinnen die Bibliothek mit viel Herz, Freude und Engagement.



Schulelternrat

Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Abgesehen davon, dass der Schulelternrat mehrfach im Jahr tagt und über aktuell anstehende innere Angelegenheiten des PMG spricht, bestehen die Aufgaben und Partizipationsrechte des Schulelternrates darin, insbesondere auch die Interessen der Eltern und deren Schülerinnen und Schüler in einzelnen Gremien wahrzunehmen. So sind unsere Eltern aus dem Schulelternrat in folgenden Gremien mit insgesamt 96 Posten (Vertretungen und Stellvertretungen summiert) aktiv vertreten:

- Fachkonferenzvertretungen in allen Unterrichtsfächern an unserem PMG (Biologie, Chemie, Darstellendes Spiel, Deutsch, Englisch, Erdkunde, Französisch, Latein, Geschichte, Informatik, Kunst, Mathematik, Musik, Physik, Politik, Religion, Spanisch, Sport).
In den SER-Sitzungen tragen die einzelnen Vertreter die Informationen aus den Fachkonferenzen zusammengefasst vor.
- SER Vorstand (6 Posten)
Alle 6-8 Wochen treffen sich die SER Vorstandsmitglieder mit Herrn Oelker und besprechen anliegende Vorhaben (z. B. Erweiterung und Anbau des Lehrerzimmers). Außerdem finden Treffen zu Schülersprechern und Lehrervertretern bei akutem Bedarf statt.
- Schulvorstand (9 Posten)
- Kreiselterratsvertreter (2 Posten)
Er tagt mehrfach jährlich in Gifhorn und beschäftigt sich mit den aktuellen Belangen aller Schulen im Kreis Gifhorn.
- Samtgemeindeelterratsvertreter (2 Posten)
- Kirchenelterratsvertreter (3 Posten)
Zweimal jährlich findet eine Tagung statt. Immer an einem Wochenende im Februar treffen sich die Elternvertreter aller niedersächsischen evangelischen Schulen in Trägerschaft der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers in Loccum im religionspädagogischen Institut. Die Themen variieren und werden von den Eltern selbst vorgeschlagen (z.B. Feb. 2020: Aktuelle Herausforderungen zwischen Digitalisierung und Ganztagsgestaltung).
Das zweite Treffen findet i.d.R. bei einer der evangelischen Schulen direkt vor Ort mit Besichtigung der Schule und einem Bezug auf aktuelle Anliegen statt (Okt. 2019 war es die ev. IGS Wunstorf).

Zurückblickend auf das letzte Jahr können wir feststellen, dass wir durch unsere Mitarbeit Schule aktiv mitgestalten konnten:

Wir waren maßgeblich mit an der argumentativen Vorbereitung auf die Einführung von iPad-Klassen beteiligt. Dass uns das jetzt aufgrund der Corona-Krise so nützlich geworden ist, konnte damals noch niemand ahnen. Jedenfalls ist der Einstieg in das digitale Klassenzimmer (Schüler im Online-Unterricht von zuhause) sicherlich in der Krise auch damit sehr gut gelungen.

In die Zukunft blickend wünschen wir uns sehr, dass die aktive gestaltende Mitarbeit in den einzelnen Gremien von Eltern fortgesetzt wird und unsere Eltern weiterhin ihre Partizipationsrechte als Fachkonferenzvertreter und Gremienvertreter wahrnehmen, denn

- so können wir etwas bewegen
- so können wir mitgestalten
- so können wir etwas verändern

... und alles im Sinne unserer Schülerinnen und Schüler, die auf Lebensbedingungen in einer sich radikal wandelnden Welt vorbereitet werden und hoffentlich in eine gute Zukunft schauen können.

Die Arbeit und das Engagement von Eltern hilft, dass Schule neue Denkanstöße aufnehmen kann.

Unsere Schule ist keine reine Versorgungsanstalt,
Unterricht und Lernen findet nicht mit Stress und Druck statt,
Unterricht ist keine schwere Last.

In unserer Schule können Menschen fröhlich sein.
In unserer Schule findet mehr als nur Lernen statt. Menschen begegnen sich dort in gegenseitigem Vertrauen und gehen respektvoll miteinander um, Werte christlichen Glaubens werden einfach gelebt.
Unsere Schule bietet den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, sich zu entfalten, aktiv Ideen miteinzubringen und diese umzusetzen, Beziehungen zu Freunden aufzubauen und zu pflegen und insbesondere auch in Krisenzeiten durch Schulseelsorge begleitet zu werden.

Wir bedanken uns bei allen Lehrerinnen und Lehrern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Schulleitung für die sehr gute konstruktive Zusammenarbeit im letzten Jahr.
Und wir möchten ein riesengroßes Lob aussprechen, wie professionell gerade jetzt in dieser schwierigen Zeit am PMG gearbeitet wurde, das ist nicht selbstverständlich.

DANKESCHÖN.

Für den SER Vorstand
Petra Strohmann

Schülerzeitung *Spickzettel*

... nicht verboten, sondern ausdrücklich erwünscht!

Was ist da denn los? „Spickzettel“ ist der Name unserer Schülerzeitung, die am PMG ein bis zwei Mal im Jahr online erscheint und auf der Homepage einzusehen ist. Im Schuljahr 2019/20 waren es vor allem Schülerinnen und Schüler der etwas jüngeren Jahrgänge, die sich einmal in der Woche in der von Herrn Wachter geleiteten AG trafen und für ihre Mitschüler Texte verfassten. Das Spektrum war dabei extrem breit gefächert - ob als rasende Reporter bei Schulveranstaltungen wie dem Sommerfest, als Investigativjournalist bei einem Interview oder als Verfasser von Bastelanleitungen, für jeden war etwas dabei! Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf dem Thema Umwelt - waren es doch gerade die „Fridays for Future“, die Schülerinnen und Schüler auch von unserer Schule für mehr Ökologie und nachhaltiges Handeln begeistern konnten und somit einen wichtigen Themenschwerpunkt setzten.

So ist es ja auch Sinn der Sache: Die jungen Reporter, Journalisten und Redakteure sollen über die Themen berichten, die für Gleichaltrige relevant sind,

da kann es dann auch schon mal über Gaming und Superhelden gehen.

Besonders beliebt bei den AG-Teilnehmern ist traditionell die Rubrik „Umfragen“: Zu allen möglichen Themen werden Mitschülerinnen und Mitschüler um ihre Meinung gebeten, um beispielsweise herauszufinden, wie viele am PMG überhaupt Elterntaxis nutzen oder wer der coolste Lehrer ist.

Derzeit überlegen wir, wie der Spickzettel als wirkliche Online-Zeitung umgestaltet werden kann, so dass Artikel zeitnäher erscheinen, schließlich sind Bastelanleitungen für „Herbstlichter“ oder Backrezepte für Weihnachtsplätzchen im Winter wesentlich sinnvoller als zu einer anderen Jahreszeit.

Wenn auch Du gerne schreibst und Dich engagieren möchtest, wähle einfach die AG; im Gegensatz zu vielen anderen AGs kann die Spickzettel-AG auch ganzjährig oder wiederholt belegt werden!



Die Schülergenossenschaft

Die Schülergenossenschaft unserer Schule ist aus der Technik AG von Herrn Albert hervorgegangen und organisiert mit viel Freude und hoher Motivation Veranstaltungstechnik für „Jedermann“. Lesen Sie bitte den folgenden Text aus dem Kreis der Schülergenossenschaft:

In der AG Veranstaltungstechnik haben sich in den letzten Jahren viele Technikbegeisterte getroffen, die dann im Jahr 2019 den Schritt hin zur Gründung einer gemeinnützigen Schülergenossenschaft gewagt haben:

„Begonnen hat alles“, so Finn St. Pierre, „mit 36 Gründungsmitgliedern, ehemaligen und jetzigen Schülerinnen und Schülern des Philipp Melanchthon Gymnasiums, was der Genossenschaft ein breitgefächertes Repertoire an Wissen und Fähigkeiten ermöglichte. Seitdem besprechen wir bei regelmäßigen Treffen jeden Montag in unserem eigenen Raum unternehmenswichtige Dinge und setzen uns neue Ziele. Da wir eine eingetragene Schülergenossenschaft sind, nehmen wir auch an Wettbewerben und Fortbildungen teil. Des Weiteren besuchen wir Messen, um unser Wissen ständig zu erweitern. Wir begleiten mit unserer Ton-, Effekt- und Lichttechnik schulinterne Lesungen, Konzerte und Andachten. Außerdem vermieten und betreuen wir unser hochwertiges technisches Equipment auch bei außerschulischen Veranstaltungen.“

Mit der Vermietung und gleichzeitigen Betreuung der Veranstaltungstechnik erwirtschaftet die Schülergenossenschaft einen gewissen Gewinn, der nach den genossenschaftlichen Regeln wieder gemeinnützig investiert wird. Der eigentliche Gewinn liegt damit nicht im finanziellen Bereich sondern vielmehr im Bereich des wirtschaftlichen Handelns, das als fachübergreifende Erfahrung auch für schulisches Lernen überaus wichtig ist.

Zusätzlich zur Sparte „Veranstaltungstechnik“ beginnt wahrscheinlich erst im Schuljahr 2020/2021 ein Bienenprojekt, in dem ein Bienenvolk auf dem Dach des B-Gebäudes aufgestellt, dort betreut und mehrmals im Jahr der produzierte Honig gesammelt, in Gläser abgefüllt und dann auch verkauft wird. Die Schülergenossenschaft ist immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern die helfen, die Genossenschaft weiter aufzubauen, sei es im direkten Kontakt mit der Technik oder im wirtschaftlichen Bereich der Firma wie zum Beispiel in den Bereichen Marketing und Finanzen.

„Hast auch du Lust, dich zu engagieren? Melde dich bei uns unter pmg.esg@pmg-meine.de“

Einschulungsgottesdienst

der neuen fünften Klassen am 15.08.2019 in der St. Stephani Kirche in Meine

Die 104 neuen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums wie auch die begleitenden Eltern und Großeltern schauten erschrocken auf, als die Begrüßungspredigt von Schülerinnen und Schülern des 12. Jahrgangs in ihrem Anspiel lautstark unterbrochen wurde: Superman, Flash und weitere Comic-Helden erschienen in der Kirche, Pippi Langstrumpf kletterte wie in ihren Büchern auf der Empore herum und Hermine Granger versuchte, uns alle zu verzaubern. Natürlich wollten die Comic-Helden unseren neuen Schülerinnen und Schülern helfen, in der neuen Schule zurecht zu kommen, kritisch wurde es nur, als darüber ein gespielter Streit entbrannte, der sogar dazu führte, dass einer der Superhelden verstummte und nur durch die gemeinsame Anstrengung aller wieder in sein Dasein zurückgerufen werden konnte. „Nur wenn wir uns gegenseitig helfen“, so der Grundgedanke dieser Szene, „werden wir erfolgreich sein!“ Dieser Gedanke wurde in der dann fortgesetzten Predigt wieder aufgenommen und auf die besondere Situation der Schülerinnen und Schüler in den neuen fünften Klassen übertragen: „Unterstützt Euch gegenseitig, und Euch wird das Leben gelingen! Ihr seid gesegnet!“

Im Rahmen dieses Einschulungsgottesdienstes wurden dann durch Herrn Pastor Bausmann zunächst als neue Kollegen Frau Bethge, Frau Dr. Rosin, Frau Wöste, Herr Seeler und Herr Ziese in den Dienst an unserer Schule eingeseget, ehe dann die Klassenlehrer der neuen fünften Klassen ihrerseits ihre Schülerinnen und Schüler einsegeten. Es war bewegend und auch beeindruckend zu sehen, dass dieser besondere Anfang mit großem Ernst von Seiten der Schülerinnen und Schüler angenommen wurde.

Im Anschluss an den Gottesdienst gingen die neuen fünften Klassen zusammen mit ihren Klassenlehrkräften in die Schule und die Eltern der Klassen hatten Gelegenheit zur Begegnung, zum Kennenlernen und zu einem ersten begeisterten Austausch, u.a. auch zum Anspiel und zum Einschulungsgottesdienst.

Der herzliche Dank geht an die Verantwortlichen und Mitwirkenden dieses Gottesdienstes.



Schuljahreschronik 2019/2020

August

15 Gottesdienst zur Einschulung der vier neuen 5. Klassen und Einsegnung der neuen Kolleginnen und Kollegen in St. Stephani

24 Begrüßungscafé für die neuen Familien - Willkommensfrüstück

26-30 Klassenfahrtswoche der Jahrgänge 6 und 8

26 Elternabend 5. Klassen

27 Elternabend und Neuwahlen

September

2-5 Besuch Delegation Libanon

9-13 Ruderfahrt Q1

24-02 Australische Partnerschule in Meine

27 Finger Food Friday

21 Weltfriedenstag

30-01 Schulinterne Lehrerfortbildung zur Digitalisierung und dem iPad-Projekt

Oktober

2 Andacht vor den Herbstferien

4-18 Herbstferien

21-08 Betriebspraktikum / Diakonieverpraktikum 11. Jahrgang

28-30 Erdkunde-Exkursion ins Ruhrgebiet

November

15 Finger Food Friday

19 ILE Konferenzen

27 Elternsprechtag Sek I

Dezember

6 Lese- und Kulturabend

7 Lucia-Singen

20 Weihnachtsandacht

ab 23. Weihnachtsferien (bis 6.1.2020)

Januar

5-10 Kursfahrt Ski Alpin Q1

7-23 PMG in Colmar

13-17 Rhetorikfahrten Jg. 10

20-21 Zeugniskonferenzen

24 Ausgabe der iPads an den 8. Jahrgang

27-30 iPad Schulungswoche für den 8. Jahrgang

31 Halbjahreszeugnisse und Andacht

Februar

3-4 Zeugnisferien

13 Tag der offenen Tür mit Schnupperunterricht für angehende Fünftklässler

18 Tag der Informatik

27 Pangea Wettbewerb Mathematik

26-28 Anmeldetage der neuen 5. Klassen

März

10 Schnupperunterrichte vor der Wahl der 2. Fremdsprache

ab 16 Ausfall des Unterrichts und sämtlicher Schulveranstaltungen aufgrund der Corona-Krise

ab 16 Erprobung des Online-Lernsystems Google Classroom sowie des Videokonferenzsystems Hangout Meet in Dienstbesprechungen und vereinzelt Unterrichtsstunden.

30 Beginn der Osterferien

April

14 Ende der Osterferien

15 Beginn des verbindlichen Lernens im Online-Unterricht

Mai

11 Präsenzphase - Wiederbeginn des Unterrichts für QP1

18 Präsenzphase - Wiederbeginn des Unterrichts für die Klassen 9 und 10

25 Präsenzphase - Wiederbeginn des Unterrichts für Jahrgang 11

Juni

1-2 Pfingstferien

3 Präsenzphase - Wiederbeginn des Unterrichts für die Klassen 7 und 8

15 Präsenzphase - Wiederbeginn des Unterrichts für die Klassen 5 und 6

Juli

6-7 Zeugniskonferenzen

13 (Klassenlehrertag)

14 (Sporttag)

15 Zeugnisausgabe und Online-Video-Andacht

16- 26.8. Sommerferien



Die Dachstiftung Diakonie bietet in ihren Gesellschaften folgende Ausbildungsmöglichkeiten an:

- **Pflegefachkräfte** (d/m/w)
- **Sozialassistent*innen** (d/m/w)
- **Pädagogische Fachkräfte** (d/m/w)
- **Industriekaufleute** (d/m/w)
- **Betriebswirt*innen** (d/m/w)
- **Handwerker*innen, verschiedene Gewerke** (d/m/w)
- **Gebäudereiniger*innen** (d/m/w)
- **Hauswirtschaftler*innen** (d/m/w)

Bei uns gibt es eine gute Betreuung, eine nette Arbeitsatmosphäre und viele Möglichkeiten für deine Zukunft.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung unter:
personal@dachstiftung-diakonie.de



Außerdem gibt es die Möglichkeit zum **Freiwilligen Sozialen Jahr/ Bundesfreiwilligendienst.**

Weitere Infos:
www.dachstiftung-diakonie.de



Non vitae, sed scholae discimus („Nicht für das Leben, sondern für die Schule lernen wir“): Dieser Stoßseufzer entfloß einst dem römischen Philosophen Seneca – aus Verzweiflung über hoffnungslos theoriebefrachtete Lehrpläne an den Schulen seiner Zeit. Auch wir glauben: Bildung braucht ihren Sitz im Leben. Und wo könnte dieser besser gefunden werden als an außerschulischen Lernorten? Hier wird erlebbar und anwendbar, was man zuvor nur gelesen oder gehört hat, hier öffnen sich Räume für eine Begegnung zwischen Schule und Alltag, Theorie und Praxis, Wissen und Anwendung. Viele Lernorte haben schon lange ihren Platz im Unterricht unserer Schule oder sind dem PMG durch Kooperationen verbunden; andere wurden durch die Initiative von Schülern und Lehrern im vergangenen Jahr neu entdeckt. Erfahren Sie auf den folgenden Seiten, wie und wo unsere Schüler Unterrichtsinhalte ganz unmittelbar und lebendig erfahren konnten: Damit der Spaß nicht zu kurz kommt und schulisches Lernen ein „Lernen fürs Leben“ ist ...

Naturhistorisches Museum Braunschweig

Mittlerweile kann man fast schon von Tradition sprechen: Zum bereits dritten Mal hieß das Ziel für einen Tagesausflug des 5. Jahrgangs „Naturhistorisches Museum Braunschweig“. Wie immer war die Anreise mit Bahn und Bus ein kleines „Abenteuer“, denn zwei Klassen nebst Begleitung in einen bereits gut gefüllten Bus am Braunschweiger Hauptbahnhof zu bekommen, forderte Mut seitens der Schülerinnen und Schüler, Nervenstärke bei den Begleitern und eine gehörige Portion Toleranz der anderen Fahrgäste. Dennoch erreichten alle das Ziel. Im Museum selbst gab es die obligatorische Unterrichtsstunde mit dem Museumspädagogen Herrn Pohl, der wie immer gekonnt vermitteln konnte, „Was Zähne erzählen“ (so der Titel des gebuchten Programms). Den zweiten Teil des Besuchs bildete ein Museumsrundgang auf eigene Faust, bei dem die Klassen die eine oder andere Aufgabe nur durch genaues Hinsehen lösen konnten. Mit dem ebenfalls fast schon traditionellen Abschlussfoto mit Dinosaurier endete ein für alle Beteiligten spannender und lehrreicher Schultag.



Von LobbyControl bis Tempo 130: Das „politische Berlin“

Am Donnerstag, dem 14.11.2019, ging es für die Politikurse der Q1 mitten hinein in das „politische Berlin“. Im Unterricht hatten sich die Schülerinnen und Schüler im ersten Semester mit dem demokratischen System der Bundesrepublik auseinandergesetzt. Nun konnten sie im Rahmen der Berlin-Exkursion vor allem die parlamentarische Arbeit vor Ort hautnah erleben. Los ging es mit einer lobbykritischen Stadtführung des Vereins LobbyControl durch das Regierungsviertel, wo in nächster Nähe zu Parlaments- und Regierungsgebäuden Lobbyorganisationen sitzen und ihre Interessen vertreten. Danach stärkte sich die Gruppe beim gemeinsamen Mittagessen im Paul-Löbe-Haus, dem sogenannten „Motor der Republik“, da dort die Bundestagsausschüsse tagen. Im zweiten Teil des Tages bekamen die Schülerinnen und Schüler zunächst eine Führung durch Teile der parlamentshistorischen Ausstellung im Deutschen Dom und schlüpfen dort anschließend im Rahmen eines politischen Rollenspiels in die Rolle von Bundestagsabgeordneten. Sie debattierten einen Gesetzesentwurf zum Thema „Tempolimit 130 auf deutschen Autobahnen“, und die Gesetzesinitiative der Grünen-Fraktion scheiterte letztlich: Genau wie im realen Leben...

TU Braunschweig: Tag der Informatik

Stellen Sie sich vor, ...

- mit einer VR-Brille und einem Controller versucht man aus einem virtuellen Escape Room herauszukommen,
- ein Legoroboter kann selbstständig einparken,
- ein Autogurt kann Atemprobleme diagnostizieren,
- ein Spiel gegen den Computer hilft der Forschung beim Einsatz von Kontrastmitteln in der Medizin.



Zum Tag der Informatik lädt die TU Braunschweig einmal im Jahr interessierte Schülerinnen und Schüler ein. Dabei stellen Studierende Projekte vor und Professoren präsentieren das Studienprogramm der Hochschule oder Aspekte der Informatik, z.B.

- IT-Sicherheit heute: Schnüffelsoftware auf dem Smartphone,
- Wenn die Wohnung mitdenkt – Technik in der Stadt der Zukunft?

- Web-Sicherheit: Gestern, Heute, Morgen.

Der Informatik-Leistungskurs folgte dieser Einladung und erhielt am 18. Februar 2020 einen faszinierenden Einblick in die Welt der universitären Informatik-Forschung.



DLR

Das PMG ist eine der wenigen Kooperationsschulen mit dem Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum in Braunschweig. Daher ist es unseren Schülern möglich, das DLR regelmäßig und mit einem speziell an die Jahrgangsstufe angepassten Programm zu besuchen. So gab es auch für die Achtklässler im Januar wieder Physik zum Anfassen, Erleben und Selbstaussprobieren: An verschiedenen Stationen standen Theorie und Praxis zur Windströmung, zur Anwendung von Schallwellen oder zu unserem Sonnensystem

im Fokus. Dabei durften sich die Schüler auch selbst ausprobieren, es gab Experimente im Strömungskanal und es durfte so laut wie möglich geschrien werden: Der Spitzenreiter erreichte dabei einen Wert von 104 Dezibel! Für alle war der Einblick in naturwissenschaftliches und technisches Arbeiten enorm lohnenswert: Luft- und Raumfahrt besteht schließlich nicht nur aus Astronauten wie Alexander Gerst, sondern bietet eine Vielzahl von Betätigungsfeldern.



Kiel

Auf in den hohen Norden Deutschlands, nach Kiel, hieß es für jeweils zwei sechste und achte Klassen des PMG. Dabei gab es an außerschulischen Lernorten einiges zu entdecken: Während für die sechsten Klassen Flora und Fauna im Vordergrund standen, gab es für die Achtklässler „Surf and City“.

Angst vor Spinnen durften dabei gerade die jüngeren Schüler der sechsten Klassen nicht haben, schließlich ging es in die „Spinnenwerkstatt“, es gab die krabbe-

ligen Achtbeiner zum Anfassen, Streicheln und auch zum Füttern. Daneben beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit Naturschutz und dem Ökosystem.

Für die Achtklässler war die Fahrt sehr aktiv gestaltet, es standen u.a. Surfen, Stand-Up-Paddling und eine Stadtführung auf dem Programm. Um die Erinnerung an die Geschichte und die Folgen von Kriegen ging es dann beim Besuch des U-Boots 995 in Laboe und des Marineehrenmals: Besonders beeindruckend war dabei die Begehung des originalgetreu erhaltenen U-Boots – unvorstellbar, dass auf derart engem Raum 45 Menschen zwei Jahre lang durchgehend im Kriegseinsatz waren!

Lübeck

Nach Lübeck ging es im September für die 8a. Dort gab es ein abwechslungsreiches Programm für alle Sinne. Der Orientierungssinn wurde gleich zu Beginn bei einer Stadtralley geschult, anschließend gab es für den Geschmackssinn das Marzipanmuseum zu besichtigen und alle Sinne geschärft wurden bei einer Nachtwanderung. Auch für die Sportler war etwas geboten: Auf dem „Amazonas des Nordens“, der Wakenitz, legten die Schülerinnen und Schüler eine 15km lange Kanutour zurück – und sicherlich kann man auch Bowling zum Sportprogramm zählen. Natur pur war im Naturschutzgebiet Travemünde anzutreffen, auch für einen Besuch am Strand bei schönstem Wetter fand sich noch Zeit.



Ruhrgebiet

Beim Wort „Ruhrgebiet“ denkt man bis heute vor allem an die durch Kohle und Stahl geprägte Industrie. Doch ist unser traditionelles Bild von der Metropolregion immer noch aktuell? Heute fällt eine erstaunlich grüne Landschaft sofort ins Auge. Wie konnte das Ruhrgebiet diese Entwicklung nehmen? Um diese Frage zu beantworten, begaben sich die Erdkundeleistungskurse auf eine Exkursion: 150 Jahre Ruhrgebiet wurden in 3 Tagen durchlebt. Beeindruckend war die Besichtigung der ehemaligen Zechen Nachtigall und Zollverein, wo die Geschichte der Stahlindustrie und die Lebensbedingungen der damaligen Arbeiter anschaulich thematisiert werden. Die aus dem Strukturwandel im 20. Jahrhundert resultierende Problematik einer verfallenden Stadt wurde den Schülern am berüchtigten Stadtteil Duisburg-Marxloh gezeigt. Aber auch hier gab es Dinge, die positiv in Erinnerung bleiben, wie etwa der Besuch der DITIB-Merkez-Moschee. Nachgespürt wurde schließlich den Entwicklungen der letzten Jahre und Jahrzehnte, der sog. Tertiärisierung: Immer mehr Menschen arbeiten inzwischen in Dienstleistungsberufen. Symbolisch steht dafür u.a. das berühmte Gasometer in Oberhausen, das heute als Ausstellungsort genutzt wird. Natürlich dienen Exkursionen nicht nur der Wissensvermittlung: Für Schüler und Lehrer ergab sich auch eine schöne Gelegenheit, sich einmal außerhalb des Schulkontextes auszutauschen und sogar neues Liedgut zu entdecken (SG Wattenscheid 09...).



Rhetorikfahrt (Harz)



Es gibt Menschen, die schaffen es mit ihrem rhetorischen Talent, selbst Eskimos Kühlschränke zu verkaufen. Andere dagegen bekommen bereits Schweißausbrüche, wenn sie einer kleinen Gruppe etwas erklären sollen. Es ist aber noch kein Meister vom Himmel gefallen. Deshalb geht es für die zehnten Klassen am PMG seit jeher für drei Tage in den Harz, um die Rhetorik- und Präsentationskompetenzen zu schulen. Vor allem die Fähigkeit, gekonnt zu präsentieren, wird im Schul-, Universitäts- und Berufsalltag immer wichtiger. Von externen Experten

wurden unsere Zehntklässler deshalb in Theorie und Praxis der Rhetorik fortgebildet. Auf kurze eigene Vorträge, zu denen es entsprechendes Feedback der Experten gab, folgten die theoretischen Grundlagen einer gelungenen Rede, zum Abschluss gab es eine größere Gruppenpräsentation. Dabei kamen auch verschiedene Medien zum Einsatz. So wurden die Teilnehmer bei ihren Redeversuchen auf Video festgehalten, um selbst einen Eindruck von ihrer Rede zu bekommen.

Als Abschlusspräsentation sollten die Zehntklässler in Gruppen ein Kreuzfahrtschiff entwerfen und vermarkten. Neben den bereits angesprochenen rhetorischen Kompetenzen waren hier vor allem Kooperation und Kommunikation gefragt – ein Arbeitsauftrag, den die Gruppen bravourös meisterten.

Köln und Schalke

Morgens 10.00h in einem Hörsaal in Köln: Es ist voll, der Dozent spricht anfangs zu leise und lateinische Wörter fliegen nur so durch den Raum, angestrenzte Mienen bei den Zuhörern. Kurz gesagt: Uni-Alltag eines Studenten, genauer gesagt eines Sportstudenten im 1. Semester. Ihn konnten die Schüler des Sportprüfungskurses bei einer Exkursion an die Sporthochschule Köln unmittelbar miterleben.



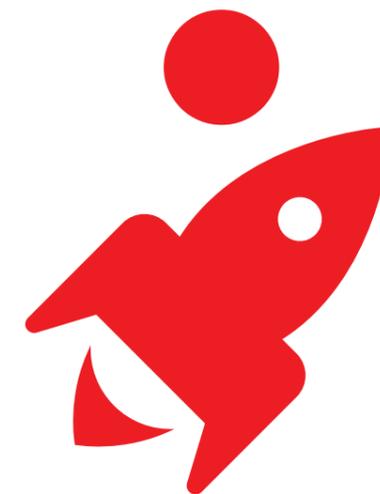
In der Vorlesung, die zuerst auf dem Programm stand, ging es um Aufbau, Funktion und Defekte der menschlichen Wirbelsäule. Anschließend ging es zur Studienberatung, in der die verschiedensten Bachelorstudiengänge präsentiert wurden, z. B. „Sportjournalismus“, „Sport und Leistung“, oder „Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie“. Aber auch die einzelnen Forschungsbereiche in der Biomechanik oder im Antidopingkampf wurden vorgestellt. Nach einer Stärkung mit Sportleressen in der Mensa wurde dem Kurs dann der komplette Campus mit insgesamt 24 Hallen gezeigt. Am zweiten Tag der Exkursion folgte ein Besuch in der Veltins-Arena, die nicht nur ein reines Fußballstadion ist, sondern auch als Mehrzweckhalle dient. Im Museum konnte der Kurs einen Einblick in das sog. Scouting und die berühmten Taktikbögen gewinnen und somit über die Arbeit eines Profitrainers viele Erkenntnisse gewinnen. Beim Training der Reserve der ersten Mannschaft des 1. FC Schalke hatte der Kurs die Gelegenheit, die Trainingsgestaltung live zu erleben. Eine rundum gelungene Exkursion mit vielen neuen Eindrücken, Erfahrungen und Erkenntnissen!



Staatstheater Braunschweig

Am 10. Dezember 2019 haben die neuen fünften Klassen ihren ersten Ausflug ins Theater unternommen. Gemeinsam mit ihren Lehrkräften für das Fach Deutsch sind sie mit dem Reisebus zum Staatstheater Braunschweig gefahren, um sich dort, passend zur Unterrichtseinheit „Märchen“, eine Inszenierung von „Die Schöne und das Biest“ anzusehen. In dem Stück „Die feuerrote Blume“ geht es um einen großen Zauber, der nur durch Liebe gebrochen werden kann. Besonders beeindruckt waren die Schülerinnen

und Schüler von den großartigen Stimmen der Darstellerinnen und Darsteller sowie von dem fabelhaften Bühnenbild, welches in Verbindung mit Nebel, Lichteffekten und aufwendigen Kostümen, besonders bei den Auftritten der Hexe Baba Jaga im geheimnisvollen Zauberwald, für Gänsehaut sorgte. So wurde anschaulich, was zuvor im Unterricht theoretisch besprochen worden war: Obwohl Märchen in fast allen Ländern, in unterschiedlichsten Fassungen und mit verschiedenen Charakteren vorkommen, gibt es Merkmale, die überall gültig sind, wie zum Beispiel der Kampf des Guten gegen das Böse oder das versöhnliche Ende. Und genau das ist es, was Märchen so zeitlos macht und uns immer wieder fasziniert!



Starten Sie jetzt bei uns den spannenden Weg zur Bankkauffrau oder zum Bankkaufmann. Entdecken und erlernen Sie das vielseitige Universum der Finanzen und die Welt der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg.



**Sparkasse
Celle · Gifhorn · Wolfsburg**

sparkasse-cgw.de/azubi

Der Unterricht in den Fremdsprachen lebt ganz wesentlich von einer nach Möglichkeit authentischen Sprechpraxis, die am besten im Zielland geübt werden kann. Denn nur dort gibt es die Muttersprachler, die mit Sprachvarianten das Lernen umso interessanter machen. Und wenn dann das erste Schweigen überwunden wird und der lernende Sprecher erfährt, dass er oder sie sich mitteilen kann, dann wächst die Zuversicht, dann vertieft sich die Übung und der Lernerfolg stellt sich automatisch ein.

Stellen Sie sich vor, Sie besuchen die Shakespeare-Stadt Stratford-upon-Avon und sind weniger an den historischen und literarischen Stätten als vielmehr dem interessanten Schiffsverkehr auf dem Fluss Avon interessiert, was manchmal bei Schülergruppen passiert, und sie stehen dann an einer der "locks" und

sind so richtig neugierig, wie das Schleusen funktioniert. Als begleitende Lehrkraft wurde tatsächlich erlebt, wie einer der Schüler sich ein Herz fasste, mit einem der schleusenden Schiffer ins Gespräch kam und von diesem Gespräch dann überstolz berichten konnte. Neue Wörter waren nicht so sehr das Problem wie die Bereitschaft zur Kommunikation, die überall und auch bei uns über Maßen unterstützt wird.

Hinzu kommt, dass ein Gastaufenthalt in den Austauschfamilien unendlich viel an landeskundlichem Wissen vermittelt, das in vielen Fällen für unser Verständnis des anderen Landes wichtig ist. Und natürlich nehmen wir dann auch mehr an Ereignissen teil und achten z.B. auf Nachrichten aus dem britischen Königshaus:



Fremdsprachen vermitteln wichtige Einblicke in andere Kulturen. Aus diesem Grund schätzen wir sehr, dass mit Frau Gomez, Frau Lämmle und Herrn Andrew drei Muttersprachler an unserer Schule ihre Sprache unterrichten und diese Echtheit mit in den Unterricht hinein bringen.

Lesen Sie im Folgenden Berichte von unseren Austauschen, die im ersten Schulhalbjahr noch stattfinden konnten, die aber durch die Covid-19-Epidemie besonders im zweiten Halbjahr des Schuljahres mehr als befürchtet beeinträchtigt wurden. Die Austausche

mit Frankreich, Ungarn wie auch der Aufenthalt einer Schülergruppe in London konnten neben der Exkursion der Lateingruppe nach Neapel nicht mehr stattfinden und sogar der für den Herbst geplante Austausch mit Australien musste in das Jahr 2021 verschoben werden.

Trotzdem vermitteln diese Berichte die Freude an der Begegnung im Rahmen eines Austausches. Wir hoffen sehr, dass solche Begegnungen auch zukünftig möglich sein werden.



Anfang September 2019 empfing unsere Schule als Gäste zwei Lehrerinnen der „National Evangelical School of Tripoli/ Miniara“ und der „National Evangelical School Kab-Elias“ aus dem Libanon. Frau Artina und Frau Awdeh besuchten als Mitglieder der libanesischen Schulleitung unsere Schule, um sich über die Möglichkeiten des deutschen Bildungssystems zu informieren, und auch darüber, wie diese Möglichkeiten an unserer Schule umgesetzt werden.

Beide Kolleginnen zeigten sich beeindruckt von der positiven Atmosphäre am PMG und hoben auch die technische Ausstattung hervor. Besonders in diesem Bereich konnten sie einige Ideen mitnehmen, die sich auch für den Einsatz im Libanon eignen.

Natürlich wurde auch sehr genau auf die Digitalisierung der Unterrichte vergleichend eingegangen und gemeinsam über Vorzüge und Nachteile dieser modernen Form des Unterrichts gesprochen. Interessant ist, dass schon im September 2020 der direkte "Draht" zu den Schülerinnen und Schülern während

der Unterrichte bei aller Faszination des technisch Möglichen immer wieder als unbedingt wünschenswert und wichtig für den Unterricht angesprochen wurde.

Anschließend an die Gespräche in den Schulen des Schulwerkes wurde der Besuch in einem weiteren Gespräch mit dem Bischof der Landeskirche, Herrn Bischof Meister, ausgewertet und Perspektiven der weiteren Arbeit besprochen. Auf kirchlicher Ebene gibt es zwischen den christlichen Schulen aus dem arabischen Raum, die der presbyterianischen Kirche angehören, und der evangelischen Landeskirche bereits Kooperationen. Diese Kooperation soll perspektivisch auch auf den Bildungsbereich ausgeweitet werden.

Die nähere Zukunft wird - wie bei allen Auslandskontakten - zeigen, inwieweit die Pandemie diesen wichtigen Prozess des Kennenlernens und des Austausches unterbrochen hat. Von Seiten der Schule wird der weitere Kontakt sehr gefördert.

„meine kleine bücherecke“

Marion Doerfler – Skibbe

38527 Meine

Hauptstr. 3 Telefon 05304 2574

E-mail: meine-kleine-buecherecke@t-online.de

Schulbuchbestellungen

Schul - und Zeichenbedarf – Büroartikel – Schreibwaren



Austausch mit Australien

Über 16.000 km beträgt die Entfernung von Meine nach Canberra in Australien – einmal halb um die Erde! Bei einer so großen Distanz ist es alles andere als selbstverständlich, dass sich Schüler und Lehrer aus diesen beiden Ländern begegnen. Deshalb ist das PMG sehr stolz, dass der im letzten Schuljahr etablierte Austausch mit der „Trinity Christian School“ in Canberra in eine neue Runde gehen konnte.

Der Besuch von 13 jungen Australierinnen und Australiern und ihren begleitenden Lehrern Frau Adie Price und dem Schulleiter, Herrn Ian Hewitt, in Meine stand vom 25. September bis zum 05. Oktober an. Die Schülerinnen und Schüler waren in Deutschland bei Gastfamilien untergebracht, von denen sie herzlich empfangen und betreut wurden. So kam auch bei dieser großen Entfernung kein Heimweh auf.

Die Besucher bekamen einen kleinen Einblick in das deutsche Schulsystem, für sie war der auffälligste Unterschied, dass hierzulande Schuluniformen unüblich sind. Ansonsten sei der unterrichtliche Alltag

doch ganz gut mit dem in Australien zu vergleichen, so eine Gastschülerin.

Weiterhin stand neben der Zeit in den Gastfamilien ein gemeinsamer Ausflug nach Hamburg auf dem Programm und es gab sehr viel Zeit, die bereits im letzten Schuljahr geknüpften Freundschaften beispielsweise bei einem gemeinsamen Barbecue zu vertiefen, zu dem auch die Austauschschüler des kommenden Jahres mit ihren Familien zum gegenseitigen Kennenlernen eingeladen waren.

Wie sehr dieser Austausch Freundschaften begründete, wurde deutlich, als Ende des Jahres in Süd-West-Australien die alljährlichen Buschfeuer sich wegen einer Trockenheit so ausbreiteten, dass ganz Sydney in eine Rauchwolke gehüllt war und die ersten Feuer sogar die Vororte von Canberra bedrohten. Die Todesopfer wie auch der übergroße Verlust an Fauna und Flora hinterließen ihre Spuren, so dass die Schülerinnen und Schüler des Oz-Clubs spontan beschlossen, für Australien in den Pausen und in der Halbjahres-Andacht zu sammeln.

During the past year, 14 students have been very active in the Australia Club. They have been learning a lot about the Australian culture and preparing our biannual trip to visit our partner school in Canberra. They even sang the ozzie version of Jingle Bells at the Christmas Assembly. Then came the news of the horrible bushfires in Australia. In an act of solidarity, the students put together a fundraising campaign they titled „Make Australia Green Again.“ The goal of the campaign was to raise money to donate to our partner school to plant trees in the bush. Sadly, our exchange will have to be pushed back by one year due to the Coronavirus. We will take the money we raised with us in 2021 and plant trees together. Thank you to everyone in the community who generously donated money towards our campaign. Your generosity and solidarity made a huge difference to our partner school in the midst of the fire--making them feel much less alone.

Am Ende kam die beträchtliche Summe von fast 2000 Euro zusammen, die nun im Herbst 2021 übergeben werden wird und mit der eine Baumpflanzung finanziert werden soll.





Spanien

Barcelona – tras las huellas de Gaudí / Barcelona – auf den Spuren Gaudís

Im Schuljahr 2019/2020 hat bereits zum vierten Mal der Schüleraustausch mit unserer Partnerschule Salesians Horta in Barcelona stattgefunden.

Trotz mancher Befürchtungen und Sorgen wegen der aufkommenden Corona-Epidemie flogen am 1. März 2020 neunzehn Schülerinnen und Schüler des 10. und 11. Jahrgangs zusammen mit Frau Russo und Frau Dilchert nach Barcelona, wo die Gastschülerinnen und -schüler schon aufgeregt mit einem selbstgemachten Begrüßungsbanner warteten. Die gegenseitige Sympathie wurde gleich zu Beginn durch herzliche Umarmungen deutlich und sollte in den nächsten Tagen, der Austausch dauerte bis zum 7. März 2020, nur noch wachsen.

Gerade diese schon anfänglich zu spürende Sympathie der am Austausch beteiligten Schülerinnen und Schüler wie auch Kolleginnen und Kollegen verdeutlichte, wie wichtig eine solche Begegnung in einem zusammenwachsenden Europa auch in Zeiten von Krisen ist.

Zum Austauschprogramm gehörte, dass die Schülerinnen und Schüler des PMG am normalen Unterricht teilnahmen, wobei die Unterschiede zwischen der spanischen und katalanischen Sprache doch eine Herausforderung darstellten, der Austausch aber wegen der Sprachpraxis ein deutlicher Gewinn war. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Schule folgten spannende Programmpunkte in und um Barcelona. Immer mit dabei war der spanische Lehrer Ángel Martín.

Ein besonderes Highlight war die Besichtigung der Sagrada Familia, wo die Schüler staunend das Licht- und Farbenspiel dieser monumentalen Kathedrale im Stil des Modernismus betrachten konnten. Antoni Gaudís Inspiration durch die Natur zeigte sich auch wenige Tage später im berühmten Park Güell, in dem das obligatorische Foto neben der Echse aus Keramik-Mosaik selbstverständlich nicht fehlen durfte. Der künstlerische Schwerpunkt des Programms wurde fortgeführt durch den Ausflug zum Museu Nacional d'Art de Catalunya, dem Nationalmuseum Kataloniens am Fuße des Montjuïc, in dem es sogar einen echten Picasso zu bewundern gab. Wie von Seiten der spanischen Schüler gewünscht, wurde außerdem ein ganztägiger Ausflug nach Andorra unternommen, wo die Schüler in der Hauptstadt Andorra La Vella aufgrund der niedrigen Steuern zunächst günstig shoppen und dann im Spa und Thermalbad Caldea entspannen konnten.

Neben den Sehenswürdigkeiten Barcelonas lernten die Schüler des PMG innerhalb der Gastfamilien und mit ihren spanischen Austauschpartnern auch das „echte“ spanische Alltagsleben kennen. In Kleingruppen wurden abends gemeinsame Aktivitäten unternommen und die leckeren Churros con chocolate probiert. Das Fahren mit der Metro, die späten Essenszeiten und die Spontanität der Spanier waren neu, aufregend – aber auch herausfordernd!

Beim Abschied am Flughafen gab es Tränen und das Versprechen eines baldigen Wiedersehens.

¡Gracias a todos por esta experiencia inolvidable! – Danke an alle für diese unvergessliche Erfahrung!



FRANKREICH- AUSTAUSCH 2020

Eigentlich war der „lange“ Frankreichtausch für die Klassen 8 oder 9 vorgesehen, letztendlich jedoch wagten überwiegend die Siebtklässler den Sprung ins kalte Wasser und begaben sich, wenn auch zunächst mit gemischten Gefühlen, für zweieinhalb Wochen nach Colmar. So richtig viel Französischkenntnisse hatte eigentlich keiner vorzuweisen, aber schon bald war klar, dass es mit der Kommunikation trotzdem funktionierte.

Die französischen Austauschschüler und -schülerinnen kamen aus Bili-Klassen und hatten einige Unterrichtsfächer auf Deutsch. Zudem konnte auch das ein oder andere französische Familienmitglied einige Deutschkenntnisse vorweisen, und schließlich kam man zu der Erkenntnis, dass es im Zweifelsfall immer auch mit Händen, Füßen oder Englisch weiterging.

Das Collège Assomption, ein imposantes, altherwürdiges Schulgebäude, zeigte doch einige Unterschiede zum Schulalltag am PMG. So war man anfangs erstaunt, dass die Pausen ausschließlich draußen oder im Betreuungsraum des CDI stattfanden. Nicht nur, dass es eine zweistündige Mittagspause gab, in der die Mensa ein echtes Menü mit Vor-, Haupt- und Nachspeise anbot, sondern dass der Unterricht z.T. bis 17.00h ging und die französischen Schüler und Schülerinnen anschließend auch noch Hausaufga-

ben zu machen hatten, sorgte für Erstaunen. Umso schöner dann die Wochenenden mit den Familien, die die Wahl hatten, in den Vogesen oder im Schwarzwald zu wandern; aber auch Aktivitäten wie Schwimmen, Eislaufen oder Bowlen in Gruppen mit den anderen Austauschteilnehmern waren eine willkommene Abwechslung.

Beeindruckend auch die Exkursion der Schule nach Straßburg mit einer interessanten Führung durch das Europaparlament und der Möglichkeit, Frau von der Leyen einmal live zu sehen. Anschließend dann Shoppen in der schönen Altstadt.

Fazit: Eine aufregende und spannende Zeit mit einem ganz anderen Alltag als man es von zu Hause gewohnt war.

Bei dem Rückbesuch der Franzosen stand als Exkursion dann Berlin mit East-Side-Gallery, Brandenburger Tor und Mme Tussauds auf dem Programm. Außerdem gab es aber auch hier einige Höhepunkte bei privaten Ausflügen nach Hamburg und Bremen zu verzeichnen, die den Alltag am PMG auch für die Franzosen abwechslungsreich gestalteten und zuletzt in einem gemeinsamen Bowlingabend ausklangen.





Butiru / Uganda –
vielleicht ein mögliches
Betriebspraktikum?

In den Herbstferien 2019 besuchte Joachim Nieswand zusammen mit einer kleinen Reisegruppe die Butiru Christian School in Uganda. Schon die Anreise war ein kleines Abenteuer, denn dem Flug nach Uganda folgte über gut und weniger gut ausgebaute Straßen eine sechsstündige Fahrt mit dem Kleinbus nach Butiru - ein echtes Erlebnis mit viel intensiveren Farben der Pflanzen und des Blaus am Himmel, wie auch ganz anderen dörflichen Strukturen mit kleinen Läden an der Straße, die ihre Auslagen im Freien präsentierten. Das Schulgelände mit seinen typisch blauen Dächern folgte dieser Farblichkeit. Der Schulcampus mit Unterrichtsräumen, Nebengebäuden und einem Internat für Jungen und Mädchen befindet sich auf einem weiten Areal.

Die Butiru Christian School, wo die Unterbringung und Verpflegung erfolgte, ist ein sicherer Ort im Osten Ugandas. Das Leben dort ist den Landesverhältnissen entsprechend einfach. Es gibt kein fließendes Trinkwasser, die Stromversorgung kann auch schon einmal ausfallen und die sanitären Anlagen sind einfache Latrinen.

Bemerkenswert ist jedoch die Herzlichkeit und Offenheit der Menschen dort. Natürlich fällt man als Europäer sofort auf und es passiert, dass beim gemeinsamen Anstellen vor einem Laden schon einmal gefragt wird, wie viele Frauen und Kinder man denn hätte. Ach, nur eine Frau, wie schade – und nur drei Kinder, das sind aber wenige. Und schon beginnt ein gemeinsames Gespräch über die Familien- und Zukunftsplanung...

Die Hälfte der Bevölkerung in Uganda ist unter 16 Jahre alt. In Uganda endet die siebenjährige Grund-



schule mit einer zentralen Abschlussprüfung. Die besondere Trägerschaft der Butiru School ermöglicht, dass die Klassenräume mit einer Tafel - einer schwarz geputzten Wandfläche - und ordentlichem Mobiliar ausgestattet sind. Die Lehrkräfte der Schule, die, unüblich für Uganda, zudem regelmäßig bezahlt werden, unterrichten die 3.500 Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Standorten in der Gegend. Dabei kann eine einzige Klasse schon mal 50 Schüler und mehr umfassen, was jedoch gegenüber dem Landesdurchschnitt eine eher geringe Größe darstellt.

Ein hoher Anteil der Bevölkerung lebt auf dem Land und von der eigenen Landwirtschaft. Das Wasser und damit auch das Trinkwasser der Bevölkerung kommt aus ungesicherten Wasserstellen, die sowohl von den Menschen als auch von den Tieren benutzt werden. Um vor Ort helfen zu können, ist für den Herbst 2021 angedacht, mit einigen Schülern und regionalen Fachkräften im Rahmen des Diakoniepraktikums der Schule ein paar dieser Wasserstellen zu sichern, um damit zu einer sauberen Trinkwasserversorgung beizutragen. Die Wasserstellen sollen aufgegraben, fest ummauert und mit einem Auslaufrohr versehen werden. Dann kann klares Wasser in die ortsüblichen Kanister gefüllt und nach Hause gebracht werden und auch die Tiere bekommen unterhalb der neu gebauten Wasserstelle ihren Ort zum Saufen.

Eine solche Reise, so Joachim Nieswand, verändert. Man wird dankbarer für die Segnungen der westlichen Welt, für sauberes Trinkwasser, für gute Schulen, für eine moderne medizinische Versorgung und vieles mehr. Und man erkennt, dass die Hilfe vor Ort, so wie schon seit Jahren durch "Wasser für Kenia", unendlich wichtig ist.

Studienfahrt nach Israel



Zusammen mit ihren Ehemännern unternahmen Frau Korte, Frau Märgner-Beu und Frau Wegner in den Herbstferien eine Studienreise nach Israel. Ziel war es, das Land Israel, seine Religionen und die dort lebenden Menschen kennenzulernen und auch Anregungen für die geplante Studienfahrt nach Israel im Juni 2020 zu bekommen. Station für die ersten vier Tage war Tel Aviv, eine überaus lebendige Metropole mit einem wunderschönen, feinsandigen Stadtstrand. Aus Deutschland und Europa geflohene Architekten bauten in den 1930er und 1940er-Jahren in Tel Aviv die „weiße Stadt“ im Bauhaus-Stil. Rund 4000 Wohnhäuser stehen heute noch, wovon ein Teil zum Unesco- Weltkulturerbe zählt. Wie im Namen Tel Aviv angelegt (Tel – Hügel, für das Alte und Aviv – Frühling, für das Neue), ist auch das Alte nicht weit entfernt. Geht man die Uferpromenade von Tel Aviv nach Süden, erreicht man den Hafen der ältesten Stadt am Mittelmeer - Jaffa: Hier spürt man noch das Flair einer alten orientalischen Stadt.

Weitere Stationen waren vier Tage in der Judäischen Wüste am Toten Meer während Jom Kippur, des heiligsten Feiertags des jüdischen Jahres. Neben dem obligatorischen Sichttreibenlassen im Toten Meer wurde die Festung Masada besucht, die eine der bekanntesten archäologischen Stätten Israels ist. Die ehemalige Festung des Herodes liegt auf einem isolierten Bergplateau oberhalb des Toten Meeres. Masada ist heute Nationalsymbol und zeugt vom Kampf jüdischer Rebellen gegen die Römer im ersten nachchristlichen Jahrhundert. Am Rand der judäischen Wüste liegt am Ufer des Toten Meeres die Oase Ein Gedi, die mit Wasserfällen und Naturseen seit jeher zum Ausspannen einlädt – traumhaft!

Das Ehepaar Märgner-Beu berichtet von Begegnungen mit Wissenschaftlern und Projektpartnern, mit denen Herr Märgner fünf Jahre lang in einem trilateralen Forschungsprojekt mit Partnern aus Israel und Palästina zusammengearbeitet hat:

„Besonders Prof. El Sana von der Ben Gurion Universität aus Be'er Sheva hat mit uns viele Fahrten durch Israel und Palästina unternommen. Wir sind



weit in die Negev-Wüste hinein gefahren, haben die Festungs- und Palastanlage des Herodes besucht, konnten die Geburtskirche in Bethlehem und die Gräber von Abraham und seiner Familie in Hebron besichtigen. In Jericho, der ältesten Stadt der Welt, fuhren wir mit der Seilbahn zum in den Felsen gebauten Georg-Kloster und besichtigten die Ausgrabung des nahe gelegenen Wüstenpalastes von Hisham Ibn Abd el-Malik, wo uns besonders die Mosaiken aus dem 7. Jh. nach Chr. beeindruckten. In der Altstadt von Nablus konnten wir schließlich die leckeren Süßigkeiten genießen, für die Nablus bekannt ist, aber auch traditionelle Olivenölseife kaufen“.

Abschluss dieser Studienfahrt bildete ein Aufenthalt in Jerusalem einschließlich der Besichtigung von Yad Vashem, der „Gedenkstätte für die Märtyrer und Helden des Staates Israel im Holocaust“, die an den nationalsozialistischen Genozid erinnert und diesen zudem wissenschaftlich dokumentiert. Der Besuch dort macht das Grauen des Holocaust überdeutlich und lässt den Besucher sprachlos und beschämt zurück - immer verbunden mit dem Wunsch, Antisemitismus zu bekämpfen, wo er auftritt.

Das Israelmuseum befindet sich im westlichen Teil Jerusalems nahe der Knesset und ist nicht nur das bedeutendste Museum des Landes, sondern gehört auch weltweit zu den renommierten Kunst- und Archäologiemuseen. Die Altstadt Jerusalems mit ihrer einmaligen Vielfalt religiösen Lebens, die Klagemauer und der Tempelberg mit Al-Aqsa-Moschee und Felsendom, dessen goldene Kuppel über der Altstadt strahlt, sowie die Grabeskirche, der Raum des letzten Abendmahls und die Dormitio-Kirche gehörten zum weiteren Besuchsprogramm. Eine Wanderung zum Ölberg und zum Garten Gethsemane bot einen wunderschönen Blick auf die Altstadt von Jerusalem, aber auch vom Turm der evangelisch-lutherischen Erlöserkirche liegt einem die Altstadt mit ihrem Markttreiben und orientalischen Gerüchen zu Füßen. Die Feiern um das jüdische Laubhüttenfest bildeten den Abschluss der Reise: In ganz Jerusalem waren Laubhütten aufgebaut, in denen gefeiert wurde, es gab Straßenkonzerte und ganz Jerusalem war voller Leben.



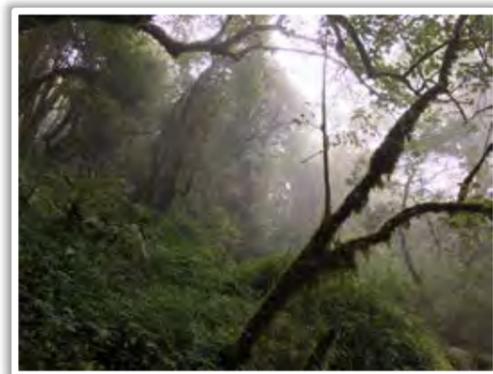
Faszination Himalaya - ein Reisebericht
von
Constanze Sallatsch



Seit zehn Jahren lässt mich eine Faszination nicht los und treibt mich alle paar Jahre von Neuem in die entlegensten Bergregionen des Himalayas. Diesmal ging es **in den Herbstferien zum Kangchenjunga, dem dritthöchsten Berg der Erde (8586m)**, der auf der Grenze zwischen Nepal und dem indischen Bundesstaat Sikkim sowie 20km Luftlinie von der tibetischen Grenze entfernt liegt. Hier leben hauptsächlich die Volksgruppen Sherpa (tibetische Buddhisten), Rai und Limbu (hinduistische Stämme) mit ihren noch überwiegend erhalten indigenen Strukturen.

Ausgangspunkt und letzter größerer Ort für eine Tour zum Kangchenjunga heißt Taplejung. Aber allein erst einmal dorthin zu gelangen, benötigte es Geduld und Zeit. Nach Flügen über Dubai und Kathmandu und in den Süden Nepals, brauchte es schließlich noch einmal eine zwölfstündige Jeepfahrt über Stock, Stein, Berg und Tal, was in Nepal schlichtweg oft Geröll und Schlamm bedeutet.

Doch dann ging endlich die große Tour los, und zwar zum Glück nur noch zu Fuß. Vom Wetterglück konnte allerdings die ersten Tage noch nicht die Rede sein. Die Berge des südöstlichen Himalayas halten jegliche Wolken vom Weiterzug ab, sodass die Regenzeit hier am längsten dauert und die Berghänge bis ca. 3500m mit tropischem Dschungel überzogen sind. So mussten wir uns auch erst einmal sechs Tage lang durch Regen und Dschungel kämpfen und dem Angriff von tausenden Blutegeln standhalten, eh die Strapazen durch den Anblick der ersten Berggipfel und schließlich auch des Kangchenjunga South überaus belohnt wurden.



Subtropische Dschungellandschaft bis 3500m

Fakten und Zahlen Nepal: Amtssprache: Nepali ~ über 100 verschiedene ethnische Gruppen ~ 124 Sprachen und Dialekte ~ Namaste heißt Hallo ~ Nepalis brauchen **kein Klopapier**, sodass dies auch in Krisensituationen nicht weggehampstert werden kann ~ subtropische bis arktische Klimazonen – das schönste Land der Erde

Bei solch einem Anblick kann man wahrhaft Göttliches verspüren. So war es auch wenig verwunderlich, dass ich am scheinbaren Ende der Welt auf ca. 5000m eingeladen wurde, einer Puja (buddhistisch-hinduistische Andachtszeremonie) beizuwohnen.

Über den Sele La und Mirgin La Pass ging es schließlich auf die andere Seite des Kangchenjunga und durch einen „kleinen“ Extraaufstieg konnten wir von hier auch den 200km entfernten Everest erblicken, bevor wir in das Tal des Kanchjunga North mit seinem massiven Gletscherauslauf hinabstiegen (man läuft allein zweieinhalb Tagesetappen ausschließlich den Gletscher entlang, der mit Geröll überzogen ist). Doch auch dieser gewaltige Gletscher sinkt durch den Klimawandel immer weiter ab, wie uns die Einheimischen berichteten.

Neben dieser wahnsinnig atemberaubenden Natur reizt mich vor allem die **Einfachheit des Seins** an solch einer Reise: stundenlanges, körperlich anstrengendes und zugleich meditatives Wandern, die Gastfreundlichkeit der Nepalesen, mit ihnen in der Küche sich am Feuer aufwärmen, schlafen und wieder losgehen – so einfach und so wunderschön.

Das ist ein durchaus westlich romantisierter Blick, der einen stets auf die eigne privilegierte Situation zurückwirft: zum Beispiel das Glück, eine Warmwasserdusche daheim zu besitzen oder mit einer Waschmaschine Wäsche waschen zu können, was im Zweifelsfall einem Flöhe vom Leib halten kann. Ebenso bedeutet die **Lebensweise der Menschen** im Himalaya, die ich für ein paar Wochen so sehr genieße, für Nepalesen eher harter Alltag: täglich weite Wege zur Schule, zum Teil mehre Tagesmärsche bis zur nächsten Krankenstation, kaum Stromversorgung, Ackerbau per Hand oder bei Glück mit einem Ochsen. Und auch wenn sich Nepal rasant entwickelt (riesige Wasserkraft- und Straßenbauprojekte durchziehen das Land), gehört es nach wie vor zu eines der ärmsten Länder der Welt und braucht Unterstützung. In Taplejung durfte ich die Arbeit der dänischen NGO *human practise foundation* erleben, die sich für die Instandsetzung und den Bau von Schulen sowie der Anlage von Kaffeeplantagenprojekten in der Region einsetzt.

Ein **Zurückkommen nach Deutschland** ist nach all diesen Erfahrungen immer schwierig, weil unsere gestresste und im puren Überfluss lebende Welt, die zudem den Klimawandel verursacht und damit wiederum die Landschaft des Himalayas zerstört, im Kontrast dazu mir einfach nur grotesk erscheint.



Eine Puja mit Blick auf den Kangchenjunga von der Südseite



Makalu und Everest: Der Makalu erscheint höher, da er näher steht.



Kangchenjunga North mit gewaltigem Gletscherauslauf, ...



... der sich weit in das Tal hineinstreckt.





Mehr als Unterricht

Schule ist mehr als Unterricht, Klassenarbeiten und Hausaufgaben. Einen nicht unerheblichen Anteil des Tages verbringen unsere Schülerinnen und Schüler in der Schule. Neben einem Ort des gemeinsamen Lernens ist unsere Schule ein Ort, an dem unsere Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Interessen einbringen können, ihre Stärken kennenlernen und mit Gleichgesinnten Freude haben. Das Angebot reicht von besonderen **Veranstaltungen**, der **fachübergreifenden Projektarbeit** und den vielfältigen **Arbeitsgemeinschaften** hin zu der Teilnahme an verschiedenen **Wettbewerben**.

Veranstaltungen

Dass das PMG „mehr als Unterricht“ ist, zeigt sich jedes Jahr wieder an den zahlreichen und vielfältigen Veranstaltungen, die über das Schuljahr verteilt bei SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern auf ein großes Echo stoßen. Es folgt an dieser Stelle eine Auswahl an Schulveranstaltungen aus dem Schuljahr 19/20.

Lese- und Kulturabend

Der diesjährige Lese- und Kulturabend stand unter einem ganz besonderen Motto: „Wir holen die Schätze aus dem Feuer“ sollte an die Werke erinnern, die während der NS-Zeit verboten, zensiert und öffentlich verbrannt wurden.

Traditionell war der Abend in zwei Abschnitte unterteilt. Während des ersten Teils wurden wie gewohnt vielfältige Lesungen angeboten, die zum Schmökern einladen sollten. Zwei Schülerinnen wagten es sogar, Ausschnitte aus selbstverfassten Romanen zu präsentieren. Parallel dazu boten die Oberstufenkurse „Darstellendes Spiel“ ein eindrucksvolles Programm: Unter anderem wurden Szenen aus dem „Tagebuch der Anne Frank“, dem „Hauptmann von Köpenick“ oder Erich Kästners „Doppeltem Lottchen“ inszeniert. All diese Werke standen unter den Nazis auf dem Index, sind uns heute jedoch zum Glück erhalten geblieben. Ähnlich beeindruckend waren auch die weiteren selbstverfassten Stücke, bei denen die Darstellerinnen und Darsteller ein breites Repertoire an Methoden präsentierten. Daneben gab es weitere Theaterstücke wie die moderne Umsetzung deutscher Sagen oder eine Ausstellung zur Projektidee. Für das leibliche Wohl sorgte der Freundeskreis des PMG und die Oberstufe, die eingenommenen Spenden kamen den Projekten „Wasser für Kenia“ und „Hilfe für Butiru – Uganda“ zugute.

Der zweite Teil des Abends fand in der vollbesetzten Turnhalle der Schule statt: Hier waren es überwiegend musikalische Beiträge, die das Publikum begeisterten und für lang anhaltenden Applaus sorgten. Das gesamte Spektrum der Musik war vertreten: Den Anfang machte Siby aus der zehnten Klasse, dessen Stimme in der ganzen Turnhalle für Gänsehaut sorgte. Es folgten Hits der Comedian Harmonists vom Schulchor, Geige und Gitarre von den Gebrüder Stadttaus oder Leo Kuchmetzki, der auf der E-Gitarre die Klänge von Rammstein performte - vollkommen



unterschiedliche Musikstile, die alle zu begeistern wussten. Einer durfte natürlich auch nicht fehlen: Seinen inzwischen achten Lese- und Kulturabend erlebte unser ehemaliger Schüler Lukas Benstem, der inzwischen schon sehr routiniert auf dem Klavier beeindruckte. Für ein Highlight des Abends sorgte die Hip-Hop-Dance-Formation „Savage“ rund um unsere Schülerin Ella Müller, die Ausschnitte aus ihrem Programm präsentierten, mit dem sie bei der Weltmeisterschaft (!) unter die Top-5 kamen. Sie zeigten neben ihrer WM-Show auch Ausschnitte aus weiteren Tanzstilen.

Nachdem die Band „Limit“ noch einmal für Stimmung gesorgt hatte, bat Marion Bieler, die den Lese- und Kulturabend aus dem Ruhestand heraus organisiert hatte, alle Künstlerinnen und Künstler gemeinsam auf die Bühne, um sich an diesem rundum gelungenen Abend gemeinsam musikalisch vom Publikum zu verabschieden. Durch den Abend führten die beiden Schülersprecher Kim und Finn, die vor einer so großen Anzahl an Menschen sehr souverän agierten.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten, insbesondere die Technik und Frau Bieler, für diesen schönen Abend!

Sankta Lucia

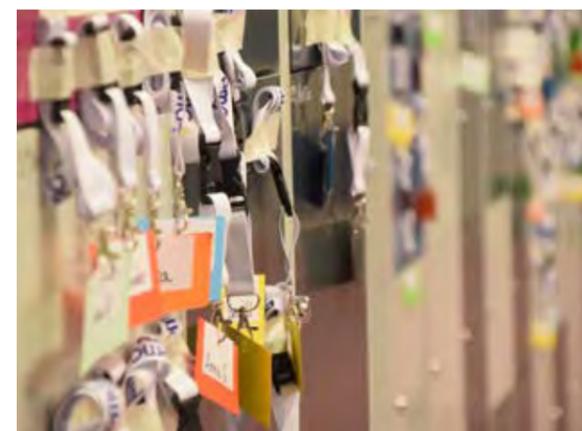
Das achte Jahr in Folge haben die Schülerinnen und Schüler des PMG im Dezember das schwedische Luciafest gefeiert. In einer Andacht für den 5. und 6. Jahrgang sowie für Möbeleinkaufende am Wochenende gab Siri als unsere diesjährige Lucia mit ihrem Gefolge ihr Bestes und begeisterte mit Stimme und traditionellen Gewändern.

Die Teilnehmenden aus dem 6. bis 9. Jahrgang waren zum größten Teil schon im Vorjahr dabei, so dass die Proben erst nach den Herbstferien beginnen konnten.

Beim Luciafest wird die Heilige Lucia geehrt, die einer Legende zufolge im 3. Jahrhundert in Syrakus verfolgte Christen mit Lebensmitteln versorgt haben soll. Um Licht in die Verstecke zu bringen, setzte sie sich eine Krone mit Kerzen auf.

Begleitet wird diese Tradition von eingängigen schwedischen Weihnachtsliedern, die auch vielen ehemaligen Teilnehmenden am PMG wohl noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Bedanken möchten wir uns bei Herrn Matthes für die schöne Klavierbegleitung in der Andacht sowie bei allen helfenden Händen vor und nach den Auftritten. Tack så mycket!



Tag der Offenen Tür am PMG

„Was zeichnet das PMG aus? Warum sollte ich mein Kind gerade an diese Schule schicken?“ Für die Eltern von Viertklässlern gibt es wohl wenig wichtigere Fragen als die anstehende Schulwahl. Das PMG nutzte den Tag der Offenen Tür, um bei dieser Gelegenheit einen Einblick in die Schule und ihre Besonderheiten zu geben:

Während es für die (Noch-)Grundschüler im Schnupperunterricht einen Einblick in den Schulalltag am PMG gab, stellte Schulleiter Stephan Oelker die Besonderheiten seiner Schule heraus: Um den Übergang zu erleichtern, findet in Jahrgang 5 nicht nur zusätzlicher Pädagogikunterricht statt, auch werden die Kernfächer vertieft und mit individueller Förderung unterrichtet. Möglich macht diese Förderung das Ganztagskonzept, das bereits in der 5. Klasse zwei verpflichtende Ganztage vorsieht. Für diese stehen den Schülern zahlreiche Arbeitsgemeinschaften zur Verfügung, in denen sie ihren eigenen Interessen nachgehen können.

Auch die Schülerschaft des PMG engagiert sich, um den „Kleinen“ den Start an der Schule leichter zu machen: Allen fünften Klassen stehen sogenannte „Schülerpaten“ aus den oberen Jahrgängen zur Verfügung, die bei kleineren und größeren Problemen

Ansprechpartner sind und Hilfe leisten.

Betont wurde auch die rasch voranschreitende Digitalisierung. Die Klassenzimmer sind nicht nur technisch modern ausgestattet, im Zuge des iPad-Projekts werden die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8 – derzeit mit Modellcharakter – mit Tablets ausgestattet, die im Unterricht zur Verfügung stehen. So passt sich das PMG an die Erfordernisse einer digitalen Welt an und bereitet Kinder auf die Zukunft vor.

Es ist aber natürlich nicht in erster Linie die Technik, die das PMG auszeichnet, vielmehr sind es das gelebte Miteinander (gelebt beispielsweise im verpflichtenden gemeinsamen Mittagessen) und das evangelische Profil, das in kurzen wöchentlichen Andachten Raum zur Besinnung gibt.

Einen Einblick in zahlreiche dieser Aspekte konnten sich Eltern und Schüler am Nachmittag in geleiteten Führungen verschaffen, so gab es zahlreiche Informationen bspw. zum Fremdsprachenprogramm oder den Wahlpflichtangeboten.



Neben zahlreichen anderen Akteuren wie der Verwaltung, der Schulsozialarbeit oder den Hausmeistern zeigen sich am PMG dankenswerterweise auch die Eltern sehr engagiert: Am Tag der Offenen Tür organisierte der Freundeskreis ein hervorragendes Buffet, das keinerlei Wünsche offen ließ – herzlichen Dank! Der Erfolg des Tags der Offenen Tür zeigte sich in den folgenden hohen Anmeldezahlen – ein Zeichen des Vertrauens, das wir gerne rechtfertigen wollen. Herzlichen Dank an Nina Christmann und Frank Harterl für die aufwändige Organisation dieses Tages.

Lesung in der Aula „Train Kids“

„Train Kids“ – das könnte auch der Name eines Hollywood-Blockbusters oder einer erfolgreichen Netflix-Serie sein. Für geschätzt fünfzig- bis hunderttausend Jugendliche ist es jedoch die Realität: Auf der Flucht in ein besseres Leben versuchen sie aus Süd- und Mittelamerika in die USA zu gelangen. Dort erwarten sie ein Leben, das ihnen mehr Chancen bietet als zuhause, und teilweise ist ihre Familie bereits (illegal) dort.

Da der Weg in die Vereinigten Staaten oftmals nicht legal möglich ist, versuchen diese Jugendlichen als blinde Passagiere auf Güterzüge zu springen, um so zum ersehnten Ziel zu gelangen. Das Ganze ist natürlich extrem riskant: Nicht nur das Springen auf einen fahrenden Zug ist lebensgefährlich, auch auf der gesamten Reise drohen Gefahren – und zwar oftmals von denen, die eigentlich „Freund und Helfer“ sein sollten: Häufig sind dies nicht irgendwelche Gangster, sondern Polizisten und Soldaten, die es auf die Flüchtenden abgesehen haben.

Von einer fiktiven Gruppe dieser „Train Kids“ berichtet der Autor Dirk Reinhardt in seinem Buch, er selbst hat bei seiner Recherche mit einigen gesprochen. Die Personen und ihre Namen und Abenteuer sind zwar erfunden, spiegeln aber trotzdem die harte Realität für zehntausende Jugendliche wieder. Reinhardt schildert anschaulich die Strapazen und die Abenteuer der Train Kids, in seiner Lesung am PMG stellte er einige besonders spannende Passagen vor. Zum Abschluss beantwortete der Autor einige Fragen der anwesenden Schülerinnen und Schüler.



Das Buch ist auch bei uns in der Schülerbibliothek auszuleihen, wir hoffen, die Lesung hat Lust darauf gemacht, mehr über das Thema zu erfahren. Herzlichen Dank an das Bibliotheksteam für die Organisation.



Sally Perel („Hitlerjunge Salomon“) stellt seine Autobiographie vor

„Du sollst leben!“

Die Abschiedsworte seiner Mutter brannten sich Salomon „Sally“ Perel 1939 unauslöschlich ins Gedächtnis. Als Jugendlicher musste er, gebürtig in Peine, vor den Nazis fliehen, auch in Polen war er als Jude nicht sicher. Als die Wehrmacht Polen eroberte, gab er sich als „Volksdeutscher“ aus und wurde später zum „Hitlerjungen Salomon“ – so auch der Name seines Werkes, das er am PMG eindrucksvoll vorstellte und das im Vorfeld von den Schülerinnen und Schülern von Jg. 9 bis 12 im Unterricht in der Verfilmung behandelt wurde.

Der inzwischen 94-jährige beeindruckte alle Anwesenden, während der beiden rund 90-minütigen Veranstaltungen herrschte absolute Stille in der Aula. Perel berichtete von seinem Leben, das in der Zeit des Nationalsozialismus mit jedem Thriller mithalten kann: Als Jude war er beschnitten, was bei Entdeckung sein sofortiges Todesurteil bedeutet hätte – trotzdem kam er, um seine Identität zu verbergen, zur Hitlerjugend und landete sogar an deren Führungsakademie in Braunschweig.

Besonders eindrücklich ging er auf den Irrsinn der NS-Ideologie und insbesondere der Rassenlehre ein. Als Hitlerjunge habe er die gesamte Nazi-Propaganda, die „sein Hirn vergiftete“, miterleben müssen, gleichzeitig gelang es auch ihm als Juden nicht immer, sich dieser furchtbaren Ideologie zu entziehen. Für ihn als einen der letzten Zeitzeugen und Überlebenden des Holocausts ist es ein immenses Anliegen,

sein Wissen über die Vergangenheit so lange wie möglich weiterzugeben und die Erinnerung daran wachzuhalten. Er betonte, durch seine Vorträge an Schulen sein Wissen aus erster Hand direkt weiterzugeben und die Schülerinnen und Schüler dadurch „ebenfalls zu Zeitzeugen“ zu machen.

Perel hat erlebt, wie aus Nächstenliebe – schließlich waren die meisten Deutschen doch Christen – Menschenhass wurde. Er appellierte an die Schülerinnen und Schüler, alles dafür zu tun, dass sich eine solche „Apokalypse“ nicht noch einmal wiederholt. „Solange mich meine Füße tragen, werde ich nicht müde, darüber zu berichten. Die, die nichts darüber wissen und den Holocaust leugnen, sind einfach nur Dummköpfe. Die, die es wissen und trotzdem die Lüge verbreiten, dass es Auschwitz nicht gab, sind Verbrecher.“ Sally Perel fand auch deshalb so klare Worte, da ihm die politische Entwicklung in Deutschland Sorge bereitet – am darauf folgenden Samstag sprach er deswegen auch in Braunschweig auf dem Schlossplatz vor tausenden Menschen.

Im Anschluss signierte er seine Autobiographie und beantwortete zahlreiche Fragen interessierter Schüler.

Lebendiger kann Geschichtsunterricht nicht sein, herzlichen Dank an Sally Perel für sein Engagement und seinen Besuch!

Lesung in der Aula: "Tschick"

Der Roman „Tschick“ von Wolfgang Herrndorf ist gerade einmal 10 Jahre alt und gilt bereits als moderner Jugendbuchklassiker. Aufgrund seiner Vielschichtigkeit, der bewegenden Handlung und der brillant getroffenen, glaubwürdigen Figuren ist er am PMG in der 8. Klasse Pflichtlektüre.

Bereits zum vierten Mal war nun der Schauspieler und Hörspielsprecher Rainer Rudloff am PMG zu Gast, um Szenen aus dem Werk szenisch zu lesen und so die Schülerinnen und Schüler für das Werk zu begeistern.

Rudloff gab einen Einblick in verschiedene unterhaltsame Kapitel des Werkes und konnte mit seiner schülernahen, lockeren Performance das Publikum begeistern; so las er nicht einfach stumpf die Textstellen vor, sondern zeigte vollen Einsatz von Gestik und Mimik, um die Zuschauer zu unterhalten.

Mit Blick auf den früh verstorbenen Autor Herrndorf, der an einem unheilbaren Gehirntumor gelitten hatte, fand der Schauspieler auch etwas besinnlichere Worte: Da das Leben auch plötzlich und unerwartet zu Ende sein könne, solle man sich zum einen fragen,



ob die Menschen, mit denen man sich umgibt, gut für einen sind, zum anderen jedoch auch, ob man selbst gut für die Menschen ist, die einen umgeben.

Um der Veranstaltung noch einen fröhlicheren, humorvollen Abschluss zu verleihen, präsentierte Rainer Rudloff zum Ende noch ein kurzes Kapitel aus Douglas Adams' Buch „Die Letzten ihrer Art“. Adams selbst wurde durch „Per Anhalter durch die Galaxis“ weltberühmt, „Die Letzten ihrer Art“ ist nicht ganz so bekannt, aber ebenfalls für Jung und Alt absolut lesenswert.



Faschingsparty der Unterstufe

„Meine Helau!“ hieß es am Rosenmontag in der Aula des PMG.

Die Unterstufe feierte Karneval – und es kamen zahlreiche Schülerinnen und Schüler in bunten und kreativen Verkleidungen. Bei Musik und Tanz kam schnell Stimmung auf, zahlreiche Spiele sorgten für Begeisterung und Bewegung. In der Galerie eine Auswahl von Bildern, die einen guten Eindruck von Veranstaltung vermitteln.

Herzlichen Dank an Frau Gärtner für die Organisation des Nachmittags/Abends und den Schülern der Q1, die für die Verpflegung sorgten!



Dr. Arne Duncker Rechtsanwalt

Schwerpunkte:

**Bürgerliches Recht · Familienrecht ·
Erbrecht · Internetrecht · Sozialrecht**

Hauptstraße 8 B

38527 Meine

Tel. 05304-911195; Mobil 0160-92338544

anwaltskanzlei-duncker@t-online.de

Sprechstunden nach Vereinbarung

WAHLPFLICHTKURSE (WPK)

Beim Blick auf die Stundenpläne am PMG mag sich mancher fragen: WPK – was soll das denn für ein Unterrichtsfach sein? WPK steht für Wahlpflichtkurs. Der Wahlpflichtbereich soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, einen Teil ihres Curriculums nach Neigung selbst zu wählen; außerdem setzt er die oft thematisierte, aber nur selten erfüllte Forderung nach einer fächerübergreifenden Vernetzung von Lerninhalten um, indem Themen von allgemeiner Relevanz und mit klarem Bezug auf das christliche Profil unserer Schule aus der Perspektive verschiedener Disziplinen beleuchtet werden.

Dabei gliedert sich der Wahlpflichtsektor in drei Teilbereiche: Sprachen, Kunst und Darstellendes Spiel (A), Gesellschaftswissenschaften (B) und Naturwissenschaften (C). In der achten Klasse lernen die Schüler unter dem Leitthema „Der Einzelne und die Schöpfung“ jeden Teilbereich zunächst kennen, um dann in den Klassen 9 und 10 zu den Themen „Mensch und Umwelt“ und „Mensch und Technik“ selbst ein Interessengebiet zu wählen. Wichtig ist uns im WPK-Unterricht vor allem, projektnah zu arbeiten und so die Kreativität und Eigeninitiative der Schüler zu fördern – ob sie sich nun mit Land-Art, Kryptologie oder der Überfischung der Meere befassen.

Gewinnen Sie hier einige Einblicke in die besonders vielfältigen Themen unseres WPK-Bereichs.

ECO HUMAN – Verkaufsmesse

Nach den Osterferien wollte der WPKA-Kurs des 10. Jahrgangs eigentlich den **ECO HUMAN**, den ersten komplett ausgefeilten humanoiden KI-Roboter der Welt, in einer fulminanten Verkaufsshow präsentieren. Diese wurde schon seit dem Beginn des Schuljahres minutiös geplant und vorbereitet:

Mit einem eigenen Design-Team für Logo und Aussehen des Roboters, Unterstützung der Funk und Technik-AG beim Bau von LED-Einheiten für den Roboter, einer Choreografie-Gruppe, Youtube-Promotion-Videos, Nachrichtenbeiträgen der Tagesschau etc. etc. ...

Doch wie auch die ganze Welt plötzlich durch die Corona-Krise stillstehen musste, musste damit leider auch die Verkaufsmesse des **ECO HUMAN** ausfallen. Was bleibt, sind nur Ideen und Ausschnitte davon, wie das selbstentwickelte Theaterstück des 10. Jahrgangs hätte aussehen können:



Szene 1: Videoeinblendung Roomtour

J: „Hey meine lieben Freunde und willkommen zu meiner Roomtour. Viele von euch haben es sich gewünscht, also los gehts.“ *James geht aus der Tür heraus und sieht einen Karton mit Verpackungsmaterial, der bereits geöffnet wurde.*

„Ist noch ein bisschen unaufgeräumt hier. Das ist der Karton von meinem neuen Roboter, der mir zugeschickt wurde, damit ich ihn testen kann, aber dazu später mehr.“ *Er trifft im Flur auf den Roboter (Florian).*

R: „Hier James, du bist dehydriert“ *(Der Roboter reicht ihm ein Glas Wasser. James guckt auf seine Uhr.)*

J: „Oh, ja“
James wendet sich der Kamera zu. Oben links in der Ecke wird „Werbung“ (Futura) eingeblendet.

J: „Das ist übrigens mein neuer Roboter, den mir Eco Human geschickt hat, um ihn zu testen. Und nach 2 Wochen testen muss ich sagen, dass ich sehr zufrieden bin. Er bringt sich, wie man ja sehen kann, gut in den Alltag ein. Er hat jetzt gerade über meine Uhr erkannt, dass ich zu wenig getrunken habe und mir auch gleich ein Glas gebracht.“

[...]

J: „Wir gehen jetzt zur Verkaufsmesse!“ *James macht die Tür der Aula auf und sie betreten live die Aula*

Szene 2: Choreografie der Roboter



Szene 4: Einblendung Tagesschau

[...]

Ben: „Nun zu Neuigkeiten aus der Technikwelt. Auf der Eco-Human werden die neuen Roboter nach langer Promo-Phase endlich enthüllt und detailliert vorgestellt. Wir haben unseren Außenreporter Dennis gerade live auf der Messe und schalten nun zu ihm, sobald die Verbindung steht, um Genaueres über die Maschinen zu erfahren.“

Szene 5: Interview auf Messe (live vor Ort und auf der Leinwand)

[...]

Reporter: „Gehört dazu auch, dass es noch Probleme mit den Robotern gibt, die behoben werden müssen?“

Entwicklerin: „Es gibt einige Roboter, die winzige Fehler haben. Ihre Aufgabe ist es ja, die Bedürfnisse des Menschen zu erkennen und danach zu handeln, allerdings sollten sie dabei auch nicht gegen den Willen der Menschen handeln, was bei einigen Robotern noch nicht zu 100% funktioniert, sondern nur zu 99%. ...“

Szene 3: Begrüßung Verkäufer

Verkäufer 1: „Hallo und herzlich Willkommen zur...“

Alle Roboter: „ECO HUMAN MESSE“ *(lächeln und winken)*

Verkäufer 2: „Wir stellen Ihnen heute die neuste“

Verkäufer 3: „tollste“

Verkäufer 4: „innovativste“

Verkäufer 1: „schlauste“

Verkäufer 2: „einfach unglaublichste Entwicklung der Menschheit vor!“

Verkäufer 1: „Unser selbstlernendes KI-System **Eco Human!**“

Verkäufer 3: „Unser Roboter hat das menschlichste Erscheinungsbild, welches sie auf dem Weltmarkt finden können.“

Verkäufer 4: „Die künstlichen neuronalen Netze ahmen die Funktionsweise des menschlichen Gehirns nach, wodurch unsere KI selbstlernende Fähigkeiten besitzen.“

Verkäufer 2: „Das ist richtig! Dazu kommt, dass der Roboter sogar eine Art Gefühle entwickeln kann!“

[...]

Szene 6: Kauf eines Roboters

Szene 7: Homevideo vom verkauften Roboter

Szene 8: Einblendung Tagesschau 2

[...] „Aktuell wartet man noch auf genauere Inf...ooo...zzzzzzzzz...“

Szene 9: Roboter übernehmen

Roboter: „Ihr, ja IHR da vorne vor dem Fernseher! Ihr seid das Problem! Die Menschheit! Ihr kriegt es einfach nicht hin, friedlich zu leben. Ihr zerstört die Erde. Ihr [...] Und nun verpassen wir euch einen Denkkzettel, der sich gewaschen hat! [...]



WPK B - Exkursion zur Zuckerfabrik

Bis Anfang der 1990er Jahre war die "Kampagne" - die Monate, in denen die Rübenenernte zu Zucker verarbeitet wurde - auch für Meine eine besondere Zeit, denn die Zuckerfabrik, deren Reste das Ortsbild immer noch prägen, bestimmte den Alltag der Einwohner. Grund genug für das PMG sich in den WPK-Kursen mit dem Thema „Zucker“ auseinanderzusetzen. Mittlerweile sind die meisten Zuckerfabriken verschwunden (der Nordzucker-Konzern betreibt lediglich noch fünf Fabriken in Deutschland), so dass sich die beiden WPK-B-Kurse der 10. Klassen nach Uelzen begeben mussten, um Zuckergewinnung (Achtung: Nicht „-erzeugung“!) „live“ erleben zu können. Wie gewohnt, wurden wir dort im Besucherzentrum empfangen und erhielten neben einem kleinen süßen Imbiss viele Informationen rund um die Fabrik. Eine der beeindruckendsten: Pro Tag werden in Uelzen 1000 LKW mit je 20t Rüben verarbeitet, woraus

ca. 4000t Zucker gewonnen werden. Diese Kapazität macht das Werk Uelzen zur größten Zuckerfabrik Deutschlands!

Im anschließenden Betriebsrundgang mit Schutzhelm und Warnweste waren dann die dafür nötigen Dimensionen zu bestaunen: Die Hauptproduktionshalle mit ihren 200m Länge und 40m Höhe war ebenso eindrucksvoll wie die vollautomatische Verpackungsanlage für den fertigen Zucker und der mehrere Hektar große Rübenhof, der voll beladen doch nur für die Produktion von zwei Tagen ausreicht.

Wie in jedem Jahr eine lohnende und lehrreiche Exkursion!

Vielen Dank allen Beteiligten und insbesondere dem gastfreundlichen Nordzucker-Team!

„Sag mir, wo die Rüben sind, ... wo sind sie geblieben?“- WPK-Experiment gescheitert

„Im Märzen der Bauer...“ - dachten wir uns und spannten zwar nicht die Rösser, wohl aber die Gartenfräse und unsere Muskeln an und bereiteten einen Streifen "Acker" im Schulgarten für die Einsaat von Rüben vor. "Wir", das war der WPK B-Kurs der 10. Klassen, mit dem Thema "Zucker", denn im Herbst sollte der folgende WPK B-Kurs die Möglichkeit haben, diese Rüben zu ernten und selbst Zucker herzustellen. Aber leider heißt "Aussaat" noch lange nicht, dass auch eine "Ernte" möglich ist: Statt Rüben wuchsen nur Mohn und andere Kräuter - wo sind die Rüben geblieben?

Man möge verzeihen, dass die Zeilen für profane Zwecke in der Überschrift benutzt werden- die Textzeile beschreibt aber doch die große Verwunderung darüber, dass die im März kurz vor der Corona-Unterbrechung ausgesäten Rüben gänzlich verschwun-



den sind. Allerdings liegen hier die Gründe des Verschwindens klar auf der Hand:

- Die Trockenheit im Frühjahr verhinderte ein schnelles Keimen.
- Die "Kulturpflanzenbegleitflora" (kurz – und sachlich falsch: "Unkraut") hingegen keimte trotz Trockenheit sehr schnell und hatte somit einen Wachstumsvorsprung.
- Maßnahmen zur Bekämpfung des "Unkrauts" fanden nicht statt.
- Die spät im April keimenden Rüben konnten sich im Schatten von Mohn und Co nicht richtig entwickeln.
- Zahlreich vorhandene "Fressfeinde" (Schnecken / Mäuse) schädigten die schwachen Pflanzen zusätzlich.

Ergebnis: Ein schöner (und ökologisch wertvoller!) Blühstreifen mit "Spontanvegetation" (noch ein besseres Wort für "Unkraut"), aber nur eine Rübe im Format eines kleinen Fingers.

Erkenntnis: Kulturpflanzen brauchen Pflanzenschutz! Anders ist Ernährungssicherheit nicht herzustellen. Umso wichtiger sind Bereiche zwischen den Kulturflächen (Hecken, Wegränder, Blühstreifen), in denen der Natur der nötige Raum zum Erhalt der Artenvielfalt geboten wird. Das Ziel der Landwirtschaft muss es sein, Ökologie und Ökonomie miteinander zu verbinden!

WPK C - Digitales Grundlagentraining

Im WPK C-Kurs des 8. Jahrgangs treffen wir uns für ein Trimester, verschlüsseln, entschlüsseln und erstellen Verschlüsselungshilfsmittel. In dem aktuellen iPad-Jahrgang schauen wir uns außerdem gemeinsam die Apps Keynote, Notizen usw. an. Mit diesem neuen „Zaubergerät“ macht das Zusammenstellen und das Halten von Präsentationen weitaus mehr Spaß, und wir erweitern nebenbei unsere technischen Fertigkeiten im Umgang mit dem iPad. Neben der technischen Welt kümmern wir uns auch um das „Wie tragen wir vor?“, wir diskutieren Foliendesign und, und, und... Das Zusammenarbeiten in gemeinsamen Dokumenten steht hierbei ebenso auf der Tagesordnung. Und natürlich darf auch die Diskussion um Datenschutz und Urheberrecht, kurz: um einen verantwortungsvollen Umgang mit dem iPad nicht fehlen.



Arbeitsgemeinschaften (Agen)

Auch in diesem Schuljahr war das Angebot an Arbeitsgemeinschaften wieder sehr vielseitig und breit gefächert: von Musik über Naturwissenschaften, Technik und Informatik, Sport, Fremdsprachen und Landeskunde und Kunst – für alle war etwas im Angebot dabei!

FlagFootball (Herr Andrew), Russisch (Frau Speckesser), Nähen (Frau Kelly), Judo (Herr Loesch), Kreatives Zeichnen und Schreiben (Frau Rahmani), Chor (Frau Wegner, Herr Matthes), Badminton (Herr Walbaum), Volleyball – Jugend trainiert für Olympia – (Herr Boes), Math is cool (Frau Dr. Ketterl-Ostermeyer), Mofa AG (Herr Nieswand), Griechenland (Herr Dr. vom Brocke, Herr Dr. Stürmer), Schülerzeitung (Herr Wachter), Schulgarten & Natur (Herr Fricke), Musik & Tanz (Frau Gärtner), Kunst (Frau Märgner-Beu), Forscher AG (Herr Tröndle, Frau Lehrmann-Klein), Programmieren (ab Jg.7) (Herr Lämmle), Australien (Frau Lämmle), Funk- und Technik (Frau / Herr Seebauer), Veranstaltungstechnik (Herr Albert), Programmieren in C# (Frau Dr. Ketterl-Ostermeyer), Schach (Herr Pannach), China (Frau Fan, Herr Ge), Entspannung (Frau Schimmack) und Band (ab Jg. 7) (Frau Ewers).



Schulgarten ohne AG?!

“Stell dir vor, es gibt einen Schulgarten, aber keine AG, die sich drum kümmert”.

Was ist im letzten halben Jahr eigentlich im Schulgarten passiert? Kann man ihn überhaupt noch betreten, oder ist er - ganz nach “Dornröschen-Art” - zugewuchert? Was ist mit den Beeten? Wird etwas angebaut? Kann man etwas ernten? Ist vielleicht alles vertrocknet?

Die Antwort lautet “sowohl als auch”: Im Schulgarten wurde nur das “angebaut”, was auch ohne tägliche / wöchentliche Pflege gedeihen konnte. Somit findet man nach Corona ausschließlich wilde bzw. verwilderte Pflanzen, die aber einerseits ein schönes Bild abgeben, andererseits Lebensraum und Nahrungsquelle für Insekten und Kleinstlebewesen sind. Im Moment dominieren die Königskerzen mit ihren leuchterartigen Blütenständen das Bild - wir haben sie einfach dort wachsen lassen, wo sie waren. Der nach und nach verblühende Mohn des Frühsommers macht jetzt Platz für die späten Arten wie Malve, Johanniskraut, Wilde Möhre und Wie-

senflockenblumen. Auch die eine oder andere Distel zeigt ihre faszinierenden Blüten. Die Beete sind weitestgehend leer geblieben bzw. wurde Mohn und andere “Unkräuter” nicht entfernt, so dass ein bunter Mix entstanden ist. die Erdbeeren trugen durch die Trockenheit leider nur wenig Früchte, regelmäßiges Gießen war nicht möglich.

Im Frühjahr konnte man sich am Tulpenbeet erfreuen, dessen “Ernte” eigentlich für einen guten Zweck verkauft werden sollte (“Tulpen für Brot”). Jetzt werden vermutlich im Herbst die Zwiebeln verkauft werden. Trotzdem musste Gartenpflege sein: Der Rasen verlangte ein regelmäßiges Mähen, allzu stark wuchernde Pflanzen wurden in ihre Schranken gewiesen; Hecken und Bäume erhielten Pflegeschnitte und, und, und. Gleichzeitig ist mit Unterstützung der Jugendhilfe im “Wiesenviertel” ein Rondell aus Feldsteinen entstanden, das zum Zentrum des Heilpflanzen und Kräuterprojektes werden soll....

Man sieht: Stillstand gibt es in einem Garten nicht - auch nicht in Corona-Zeiten.



Eine lebendige Informatik AG in Corona-Zeiten

In Zeiten einer immer digitaleren Welt in Freizeit, Schule und Beruf wird auch der Informatik-Unterricht an den Schulen immer wichtiger. Entsprechend den Curricula werden unter anderem Datenstrukturen, Datenbanken und Automaten behandelt, um das Verständnis für die immer komplexeren Zusammenhänge zwischen Menschen und Computer, deren Chancen und Gefahren zu vermitteln. Weil dabei aber der Aspekt des „Coding for Fun“ nicht gebührend berücksichtigt wird, hat Informatiklehrerin Frau Dr. U. Ketterl-Ostermeyer in diesem Schuljahr eine Arbeitsgemeinschaft „Programmieren in C#“ ins Leben gerufen, in der ganz konkrete Probleme vollständig programmiert werden. Die Erfahrung, mit einem selbsterstellten Programm dafür ebenso konkrete Lösungen zu erhalten, ist für das Verständnis von moderner Informatik sehr hilfreich. Man kann sich vorstellen, wie komplexe Programme entstehen und ist sehr motiviert, hier selbst aktiv zu werden.

Dank dieser Motivation ist diese AG C# auch in Corona-Zeiten weitergeführt worden. Die Schüler selbst führen dazu aus:

Wir sind eine kleine Schülergruppe des 11. Jahrgangs, die gemeinsam mit Frau Dr. Ketterl-Ostermeyer einige Grundkenntnisse der Computersprache C# erlernt.

In unserer AG erarbeiten wir unterschiedliche Programme zu verschiedenen Problemstellungen, die wir uns anschließend gegenseitig präsentieren. Dabei kommen oftmals sehr unterschiedliche Ansätze hinaus – Informatik ist vielseitiger, als so mancher denkt.

Über den QR-Code könnt ihr eine von uns erstellte Website besuchen, und einen ersten Eindruck von unserer AG erhalten. Schaut doch mal rein :)





Wettbewerbe



Die Wettbewerbe bieten Kindern und Jugendlichen ganz andere Möglichkeiten, ihre Ideen zu verwirklichen, Fähigkeiten zu messen und Anreize zu erfahren als es der normale Schulalltag könnte. Dies gilt sowohl für Wettbewerbe im Bereich Natur, Technik und Mathematik als auch für Wettbewerbe in den Fremdsprachen und Kunst. Unser Angebot für interessierte Schülerinnen und Schüler ist vielfältig und alle haben wieder mit großer Begeisterung mitgemacht!

Erfolg für Feyja Wartenberg bei der Landesrunde der Mathematik-Olympiade am 21. Februar 2020

Bereits die Qualifikation für die Landesrunde der Mathematik-Olympiade, welche Feyja aus der 7A in diesem Schuljahr bereits zum zweiten Mal meisterte, kann als großer Erfolg bezeichnet werden. Mit der Bahn ging es daher gemeinsam mit Herrn Seeler und Frau Ketterl-Ostermeyer am Freitag nach Göttingen, wo im Mathematischen Institut der Georg-August-Universität zunächst der erste Teil und dann nach einer Übernachtung in der Jugendherberge am Samstag der zweite Teil der Wettbewerbsaufgaben auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer warteten. Die insgesamt 219 Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 12 stellten sich kniffligen Aufgaben aus verschiedenen Bereichen der Mathematik wie Geometrie oder Kombinatorik.



Bei der Siegerehrung am Samstagabend stand dann fest: Feyja schaffte es, mit dem Anerkennungspreis eine der begehrten Auszeichnungen zu erlangen, und erzielte damit unter allen Teilnehmern aus dem Landkreis Gifhorn das beste Ergebnis! Ein fantastischer Erfolg!

In diesem Jahr war alles anders. Aber ausfallen sollte der Känguru-Wettbewerb nicht. So wurde der offizielle Wettbewerbstermin am 19. März 2020 kurzerhand in die Osterferien verlegt. Die kniffligen Knobelaufgaben wurden nicht wie üblich in der Schule gelöst, sondern sie durften in den ersten beiden Aprilwochen zu Hause gelöst werden. Das Internet macht's möglich: Die Antworten auf die per E-Mail versendeten Aufgaben konnten direkt in ein Anmeldeformular eingegeben werden, das per Link verschickt wurde.

Auch in diesem Jahr haben trotz der erschwerten Bedingungen viele mitgemacht – knapp 400.000 Schülerinnen und Schüler in ganz Deutschland. Auch das PMG war wieder gut vertreten. Leider war der Wettbewerbscharakter nicht wie in den vorherigen Jahren gegeben, so dass keine deutschlandweite Preisvergabe stattfinden konnte.



Nichtsdestotrotz sind in der schulinternen Wertung Felix Wiemann und Feyja Wartenberg aus der Klasse 7a zu nennen, die jahrgangsübergreifend den dritten bzw. zweiten Platz belegten. Den weitesten Känguru-Sprung absolvierte Mika Österreich aus der Klasse 8a mit knapp 144 Punkten von 150 Punkten. Herzlichen Glückwunsch!



Am Donnerstag, dem 27. Februar 2020, war es wieder soweit: Viele Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 5 bis 10 am PMG knobelten über 60 Minuten an kniffligen Aufgaben aus dem Bereich der Mathematik.

Die Jahrgänge 5 und 6 waren mit großer Begeisterung in der Vorrunde vertreten, um zwischen den meist fünf Antwortmöglichkeiten zu entscheiden. So gewann Philipp Busse aus der Klasse 5d die schulinterne Auswertung der Vorrunde für die Jahrgänge 5 und 6, dicht gefolgt von seinem Klassenkameraden Timon Senff. Amelie Trappe aus der Klasse 5c wurde Dritte.

Im Jahrgang 7 und 8 belegten Jaron Trusch und Finn Winkler aus der Klasse 7a den dritten bzw. zweiten Platz. Jannes Romano aus der Klasse 8b schaffte mit 42 von 66 Punkten sogar den Sprung unter die Top 50 in Niedersachsen, sowie unter die besten 500 in ganz Deutschland. Damit war Jannes für die Zwischenrunde qualifiziert, die aber - wie die Finalrunde auch - aufgrund der Corona-Zeit entfallen musste.



Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2020

Beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen stellen sprachenbegeisterte Schüler und Schülerinnen ihr Können unter Beweis, indem sie kreative Beiträge zu vorgegebenen Themen entwickeln und kompetenzorientierte Aufgaben am Wettbewerbstag bearbeiten.

In diesem Jahr haben insgesamt drei Schülerinnen des PMG am Bundeswettbewerb Fremdsprachen in der Wettbewerbssprache Spanisch teilgenommen: Maria Müller und Tahnee Langhammer aus Jahrgang 9 sowie Emma Roddewig aus Jahrgang 10.

Sie nahmen jeweils in der Kategorie „Solo“ teil. Dafür reichten sie zunächst ein kurzes selbst gedrehtes Video ein. So sprachen die Schülerinnen auf Spanisch beispielsweise über die Entwicklung des Handys bis zum heutigen Smartphone oder auch über Vor- und Nachteile von Videospiele. Am Wettbewerbstag in der Schule hieß es zunächst „Genau hinhören!“ beim Hörverstehen; anschließend mussten weitere schriftliche Aufgaben zu den Bereichen kreatives Schreiben, Wortergänzung und Landeskunde bearbeitet werden. Hauptthema hierfür war dieses Jahr die autonome Region des Baskenlandes in Spanien, zu dem die Schülerinnen inhaltlich vor der Prüfung recherchierten und sich landeskundliche Kenntnisse aneigneten.

Die Ergebnisse sprechen für sich: Emma Roddewig wurde für ihre Leistungen der 1. Landespreis in der Kategorie „Solo“ zugesprochen und Maria Müller erzielte den 3. Landespreis. Jede der Teilnehmerinnen erhielt eine offizielle Urkunde des Wettbewerbsveranstalters, die von Herrn Oelker persönlich überreicht wurde. Das PMG freut sich mit ihnen über die Ergebnisse und sagt: Herzlichen Glückwunsch!



Englisch-Wettbewerbe 2019/20: We are the BEST!

Im Oktober 2019 wurde im 6. Jahrgang unser Buchstabierwettbewerb „Spelling Bee“ durchgeführt. In den vier Klassen war lange dafür geübt und im Klassenentscheid die Sieger/innen ermittelt worden.

Das Finale war hart umkämpft und letztlich entschied, wie das eben so ist beim Spelling Bee, nur ein einziger Buchstabe! Unsere diesjährige Gewinnerin heißt Wiebke Sever aus Klasse 6D, CONGRATULATIONS!



Im Frühling 2020 war es wieder Zeit für „Big Challenge“, unseren Englischwettbewerb für die Klassen 6 und 7. Wegen der Schulschließung absolvierten die Teilnehmenden den umfangreichen Test online und von zuhause aus, aber mit nicht weniger Spannung und Konzentration als in der Schule.

Es gab wieder großartige Platzierungen und zahlreiche Gewinne. Marina Klages aus Klasse 6C erreichte in Niedersachsen den 5. Platz und damit das beste Ergebnis in der Geschichte des PMG! Excellent! Ihr Geheimtipp: Sie hat im Vorfeld viel auf der „Game Zone“ geübt, der Lernplattform des Wettbewerbsanbieters. Kostenfrei können dort das ganze Jahr über Grammatik, Vokabular und Landeskunde trainiert werden.

Dominik Korolko aus Klasse 7B war bereits im Vorjahr mit einer guten Platzierung dabei und räumte in diesem Schuljahr als Gewinner im 7. Jahrgang die meisten Punkte ab.

MANY THANKS an alle für die Teilnahme unter erschwerten Bedingungen und herzlichen Glückwunsch an alle Gewinnerinnen und Gewinner!



Wettbewerb „Jugend gestaltet“ 2020

Sich mit seinen künstlerischen Arbeiten der Jury des landesweiten Wettbewerbs „Jugend gestaltet“ zu stellen, einem Wettbewerb, zu dem nur die Begabtesten ihre Arbeiten einreichen, dazu gehört schon Mut.

Aber es lohnt sich. Wenn man zu den Preisträgern gehört, bekommt man nicht nur eine Urkunde, sondern die ausgewählten Arbeiten werden auch in einem Katalog und in einer Ausstellung (20.06.2020 Galerie des Kulturzentrums „Eisfabrik“ in Hannover) - unter Corona-Beschränkungen - der Öffentlichkeit gezeigt. In diesem Jahr gehören auch vier SchülerInnen unserer Schule zu den Preisträgern: Emiliano Castillo und Carla Erck aus dem 12. sowie Jil-Marie Langnickel und Merle Masuhr aus dem 10. Jahrgang.



Auch in diesem Schuljahr haben wieder zahlreiche Schülerinnen und Schüler des PMG an den Heureka-Wettbewerben teilgenommen. Ein herzlicher Dank geht an den Förderverein, der unsere 5. und 6. Klassen auch in diesem Schuljahr durch die Übernahme der Kosten unterstützt hat.

Am ersten Teil „Natur und Technik“, der im 1. Halbjahr stattfand, nahmen 227 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 8 teil, am zweiten Teil „Weltkunde“ 186. Trotz aller Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte der Wettbewerb im 2. Schulhalbjahr wie geplant durchgeführt werden. Wie in den Jahren zuvor gab es zahlreiche Preisträger, von denen Julian Eppler (Jahrgang 5) besonders hervorzuheben ist: Er erreichte einen 3. Platz in der Landeswertung im Wettbewerb „Natur und Technik“ sowie einen 1. Platz in der Schulwertung des Wettbewerbs „Weltkunde“.

Die Preisträger der 1. Runde wurden im Rahmen der Andacht zum Ende des 1. Halbjahres geehrt und haben verschiedene Preise bekommen.

Die Preisträger der 2. Runde waren: Im 5. Jahrgang erhielt Julian Eppler einen 1. Preis in der Schülerwertung. Zweite Preise in der Schülerwertung erhielten Elia Weidemann, Marc Bürger-Dominguez und Oskar Guntermann, dritte Preise in der Schülerwertung gingen an Greta Heitmann, Julian Bollmohr und Marius Bochan.

Im 6. Jahrgang gingen in der Schülerwertung die ersten Preise an Eliah Braun und Lasse Sudthoff, die



2. Preise an Piet Schneider, Jonas Cotterill, Leonard Winkler, Levin Sparwald und die dritten Preise an Calvin Nguyen, Hannes Wenzel und Patrick Büttner. Felix Wiemann, 7A, und Mika Oesterreich aus dem 8. Jahrgang sind Sieger der Schülerwertung im Jahrgang 7 bzw. 8. Dominik Korolko, Jonas Mahnke und Moritz Behlendorf erzielten den 2. Preis im 7. Jahrgang, Thorge Lerche im 8. Jahrgang. Feyja Wartenberg, 7A, freute sich über einen 3. Preis ebenso wie Jannes Romano aus dem 8. Jahrgang.

Unterricht in Corona-Zeiten

Mit einiger Besorgnis haben auch wir an unserer Schule die schnelle Ausbreitung der Corona-Epidemie beobachtet, und gewaltig war der Schock, als am 13. März dann feststand: Die Schulen bleiben erst einmal zu. Ungeachtet der vielen offenen Fragen, die nun im Raum standen, gab es bei allen eine große Bereitschaft, neue Wege zu beschreiten und das Beste aus der schwierigen Situation zu machen. Und so fand – während andernorts noch lamentiert wurde – am PMG schon nach wenigen Tagen anspruchsvoller Online-Unterricht statt. Umgehend hatte sich eine Taskforce unter der Ägide von Herrn Liebold und Herrn Lämmle daran gemacht, die im Rahmen der Digitalisierungsinitiative an unserer Schule bereits geschaffenen Möglichkeiten für den Online-Unterricht zu optimieren. Mit Google Classroom und Google Meet wurden zwei Plattformen zur Verfügung gestellt, die viele didaktische und organisatorische Möglichkeiten bieten; außerdem sorgten Online-Schulungen

sowohl für die Lehrer als auch die Schüler sowie liebevoll erstellte Video-Tutorials dafür, dass sich niemand von der Technik überfordert fühlen musste. Und so sind sich – wie auch Befragungen innerhalb der Schulgemeinschaft zeigen – die meisten darüber einig, dass man einen alternativlosen Online-Unterricht nicht vermissen wird, Online-Schule zur Not aber viel besser funktionieren kann als gedacht und die Arbeit mit den digitalen Medien viele neue, auch in Zukunft interessante Perspektiven eröffnet hat. An dieser Stelle sei allen, die mit ihrer Kreativität und ihrem Engagement die Fortführung des Unterrichts in Epidemiezeiten ermöglicht haben, herzlich gedankt!

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einige Einblicke in die Abläufe am PMG als Online-Schule: Mögen sie in naher Zukunft nur noch ferne Erinnerungen sein!

Online-Unterricht: Lehrer berichten

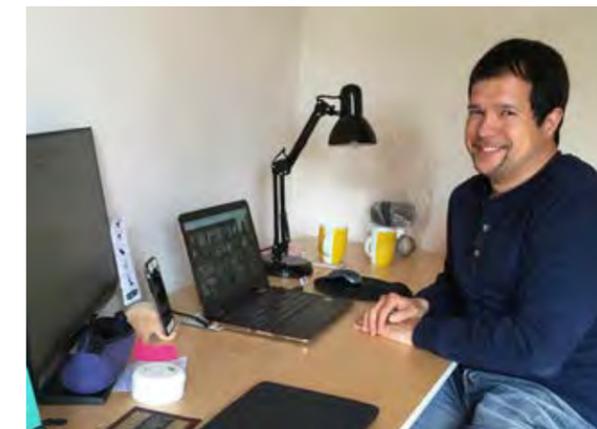
Digitale Schule - Herausforderung und Chance

Wird die Technik funktionieren? Wird es eine Flut an Fragen geben? Nach einer Eingewöhnungsphase lief der Unterricht gut und hat Spaß gemacht.

Einerseits ist die digitale Schule herausfordernd, für Lernende und für Lehrkräfte. Welchen Knopf muss ich nochmal drücken? Warum stürzt der Browser wieder ab? Jetzt beantworte oder stelle ich Fragen per E-Mail oder Google Classroom, das ging vorher doch schneller und direkt.

Die direkte soziale Komponente fehlt, das ist vor allen Dingen den jüngeren Schülerinnen und Schülern wichtig.

Die Digitale Schule ist jedoch auch die beste Fortbildung für alle Beteiligten: Meine Schüler haben bisher noch nie so viele E-Mails geschrieben, Dateien hoch-/runtergeladen oder bearbeitet. Lernende machen sich mit neuen digitalen Werkzeugen vertraut. Lehrkräfte gebrauchen - aus der Not heraus - neue Konzepte: Gruppenarbeit über Google Docs, Einsatz eines gemeinsamen Whiteboards, Abstimmungen in Partnerarbeit mit Hangout (jenseits von WhatsApp).



Das Sprichwort „Not macht erfinderisch“ gilt auch in Zeiten der Corona-Krise. Die Digitale Schule wird auch Spuren nach der Corona-Krise hinterlassen und das Lernen bereichern.

Auf eine Zeit nach der Corona-Krise freuen wir uns alle, wenn wir dann ohne Sicherheitsabstand und Mundschutz dem Schüler direkt sagen können: Das hast du super gemacht.

E. Lämmle

Mit großer Sorgfalt und Qualität

- Planung • Pflanzung • Pflege



0171/ 33 67 523

www.diga-baumschulen.de • Hestern 20 • 38533 Rethen

Schule in besonderen Zeiten:

Aufregend anders und doch ziemlich normal

Alles ist bereit, der Unterricht ist vorbereitet, die Schüler treffen ein. Nachdem wir uns begrüßt haben, erzählen die 'Kleinen' aus dem 5. Jahrgang erst einmal reihum, was sie in den letzten 7 Wochen toll fanden. Ton und Bild funktionieren, es geht endlich wieder mit Physik los.

Ton und Bild? Ja, denn es ist Online-Unterricht angesagt. Hier am PMG treffen wir uns mit den Schülern online, halten Unterricht per Videochat übers Internet und bleiben in Kontakt.

Erst einmal eine kleine Wiederholung, immerhin ist die letzte gemeinsame Physikstunde in der Schule 7 Wochen her. Nachdem das geklärt ist, kommt etwas Neues. Da gibt es doch tatsächlich ein Magnetfeld der Erde. Der Kompass funktioniert nur, weil es einen Erdmagneten in der Erde gibt und der ist gegenüber

den geografischen Polen sogar noch vertauscht. Ein Schüler fragt nochmal genauer nach. Eine Mitschülerin erklärt es gut. So läuft das auch im echten Schulleben. Ein Bild wird in den Chat eingespielt, wir lesen noch zusammen den entsprechenden Text im Lehrbuch. Schon ist die Stunde vorbei.

Überrascht haben mich die "Kleinen", wie souverän und sicher sie mit der Technik umgegangen sind. Wie selbstverständlich das Melden geklappt hat. Und auch die Kommunikation untereinander im begleitenden Chat war klasse. So wird es erst einmal weitergehen, sicherlich noch ein paar Wochen. Aber nach dieser ersten Stunde bin ich zuversichtlicher als vorher: Meine Schüler werden das Klassenziel erreichen!

J. Nieswand

Schüler berichten:

Mit einem Klick in der Schule - Der digitale Unterricht aus Sicht der Q1

„Es ist entspannt, nur etwas unangenehm, wenn ein Familienmitglied das Zimmer betritt.“

„Man ist zuhause, aber start den ganzen Tag auf den Bildschirm.“

„Ich konnte länger schlafen, aber es ist nervig, sobald Internet- oder Mikrofonprobleme auftreten.“

„Aber man konnte auch einfach mal so tun, als hätte man keine Verbindung mehr.“

„Ich habe nebenbei gekocht und gegessen.“

„Es ist interessant, die Zimmer der anderen zu sehen.“

„Man kann eine Jogginghose anziehen und benötigt nur ein schönes Oberteil.“

„Es kann aber auch sehr anstrengend sein!“

So etwa sieht ein Meinungsbild der Q1 zum Thema Onlineunterricht in Corona-Zeiten aus. Die ungewöhnliche Situation hat uns im April gezwungen, auf alternative Unterrichtsmöglichkeiten zurückzugreifen. In den ersten Wochen nach den Osterferien fand unser Unterricht also über Laptop, Handy und Tablet

und in Form von zugesendeten Aufgaben seitens unserer Lehrkräfte statt.

Auch wenn wir mit Verbindungs- und Tonproblemen und Kommunikationsschwierigkeiten zu kämpfen hatten, lief unser digitaler Unterricht doch erstaunlich gut. Durch die Arbeitsaufträge kam in der Zeit zuhause auch definitiv keine Langeweile auf...

Was können wir aus dem Onlineunterricht mitnehmen?

„Der digitale Unterricht öffnet neue Türen. Die Classroom-App können wir weiterhin benutzen und ich habe das Gefühl, dass unsere Schule moderner wird.“

Emily Eisner, Q1

Die Presse berichtet:

ALLER ZEITUNG, 02.05.2020

Homeschooling: Unterricht per Videokonferenz

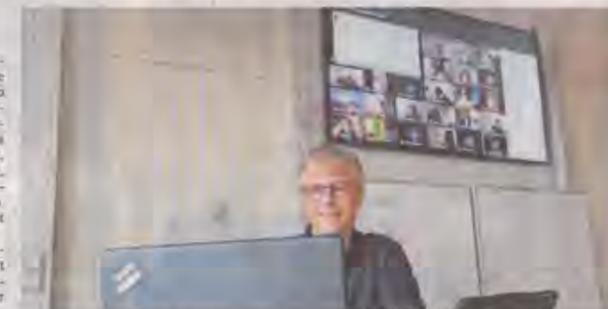
Drei Schulformen, drei Konzepte - Das Meiner-Gymnasium hat den gesamten Stundenplan ins Internet verlegt

VON CHRISTINA RUDERT UND JÖRG ROHLFS

LANDKREIS GIFHORN. Je länger die Corona-Zwangspause an den Schulen dauert, desto größer wird die Gefahr, Lernziele nicht zu erreichen. „Irgendwann können wir das ganze Schuljahr knicken“, stellt Bastian Liebold fest, Lehrer am Philipp-Melanchthon-Gymnasium in Meine. Homeschooling ist das Gebot der Stunde.

Das Gymnasium hat komplett auf Online-Unterricht umgestellt und nutzt als Plattform Google-Meet. Es gilt der normale Stundenplan, mindestens die Hälfte der Stunden wird per Videokonferenz unterrichtet. Die Rückmeldung von Schülern und Lehrern ist, dass es besser klappt als erwartet. freut sich Rektor Stephan Oelker. Und zwar in allen Fächern. Joachim Nieswand bestätigt das für seinen Physik-Unterricht: „Ich nutze mein iPad als Tafel und bei Experimenten als Videokamera. Das einzige, was fehlt: Die Schüler können nicht selber experimentieren.“

Nieswand gestattet einen Einblick in den Englisch-Unterricht der 7b, dort ist er Klassenlehrer. Oben links auf seinem Laptop-Bildschirm ist



Homeschooling komplett: Joachim Nieswand unterrichtet per Videokonferenz.

eine „Tafel“ zu sehen rechts am Bildschirmrand läuft eine Chat-Leiste. „M steht für Meiden“, erklärt Oelker. So signalisieren Schüler, dass sie etwas beitragen möchten. Die Mikrofone sind stumm geschaltet, bis Referentinnen Nele Grubendorf einem Schüler das Wort erteilt. Zwischen Tafel und Chat ist Platz für die Live-Videos der rund 25 Schüler. „Das ist fast wie persönlicher Kontakt“, sagt Oelker. Bis hin dazu, dass am Ende einer Stunde ein Schüler seinen Hamster in die Kamera hält. Bloß mit Klausuren ist es

schwierig, „das müssen wir auf den Präsenzunterricht verschauen“, so Oelker. Alle sind begeistert, wie souverän die Schüler mit der Technik umgehen. „Mancher Schüler gibt auch mal einen Lehrer einen Tipp“, berichtet Liebold. „Und die Kollegen entdecken, was alles möglich ist. Da entsteht manches neue Konzept.“ Das auch nach Corona genutzt wird, da ist Oelker sich sicher. „Wir waren die einzige Schule in Trägerschaft der Stadt ohne IServ-Zugang“, berichtet Dr. Detlef Eichner,

Rektor der Gifhorer Freiberron-Stein-Hauptschule. Deshalb gab es Startprobleme beim Homeschooling für die Jahrgänge fünf bis acht. Glücklicherweise habe man an einer Adhoc-Sonderaktion des Anbieters teilnehmen können, der den Aufbau eines Schulnetzwerks inklusive Webportal ermöglicht hat. Noch glücklicher ist Eichner, dass man kurzfristig alle Beteiligten mit dem System habe vertraut machen können. Zudem würde beim Homeschooling die ohnehin intensiv betriebene Homepage der

Schule genutzt. Dort werden die Aufgaben für die unteren Jahrgänge eingestellt. „Aber man handle auch „proaktiv“ und versuche, die Schüler individuell zu kontaktieren – so weit möglich: „Da ist uns ein ganzer Teil weg gebrochen, weil wir sie nicht erreichen können. Entweder weil die Telefonnummern oder E-Mail-Adressen mal wieder nicht aktuell sind – oder Einzelne sich mittags noch im Tiefschlaf befinden.“

Mit Homeschooling arbeitet auch die IGS Wittingen – sie nutzt ebenfalls IServ. Die dabei beschriebenen Wege – Aufgaben, Videokonferenzen, Chats und Mail-Kontakt – sollen auch für spätere Einsätze evaluiert werden“, sagt Direktor Stefan Krauß. Dann könne nach Neustart des Präsenzunterrichts durch Tests, Lernzielkontrollen und mündliche Abfragen das zubause Gelernte überprüft werden. Die Lehrer stehen zu festen Zeiten für Rückfragen zur Verfügung, es gibt wöchentlich persönliche Kontakte. Bevor das Homeschooling startete, haben die Tutoren die technische Ausstattung der Schüler zuhause abgefragt. „So können wir sicher alle erreichen und unsere Aufgabenverteilung besser koordinieren.“

Spargel-Aktion für einen guten Zweck

VOLLBÜTTEL. Corona-Not macht erfindert und sorgt in Vollbüttel für eine besondere Kooperation zwischen Sport und Spargel. „Spargel to eat“ haben Werner Schuster vom Fitnessstudio „Agil Fitness“ und Spargel- und Erdbeergelb Kaufmann ihre gemeinsame Aktion genannt, deren Erlös einem guten Zweck zufließt.

Bürgermeister Kaufmann muss wegen fehlender Erlöse für Spargelstände brach liegen lassen. Das Feld aus zehn Reihen à jeweils 250 Metern Länge stellt es für diese Aktion zur Verfügung.

Für 5 Euro pro Tag kann jeder ein Reibe zuzeln und dort Spargel stechen. Reste davon gehen an die Gifhorer Tafel. Spargelstechmesser sind vor Ort am Verkaufstand des Spargel- und Erdbeergelbes Kaufmann im Blumenparadies Ausbüttel, Gifhorer Straße (an der 14 in Ausbüttel) auszuliehen.

Der Erlös dieser Aktion wird zu jeweils 50 Prozent an das Hospiz Gifhorn und das NABU Artenschutzzentrum Leiterte gespendet. Das gibt nicht nur das Gefühl, etwas Gutes zu tun, „man stärkt auch das Immunsystem durch Bewegung an der frischen Luft“, sagt Werner Schuster.

Gifhorer Rundschau, 4.5.2020

So funktioniert Unterricht im Papenteich: Wer sich meldet, tippt ein M

Das PMG in Meine macht gute Erfahrungen mit Videokonferenzen. Die Jugendlichen helfen den Lehrern.

Von Reiner Silberstein

Meine. Wenn man vor einem Jahr von Online-Unterricht an den Schulen sprach, dann war das etwas in weiter Zukunft, für das noch unüberwindliche Hürden zu überwinden sind. Heute sagen viele Schüler: „Es funktioniert! Und zwar besser als gedacht.“ Das Beispiel Philipp-Melanchthon-Gymnasium (PMG) in Meine zeigt, warum.

Lehrer Joachim Nieswand sitzt im Raum seiner Klasse 7b – allein. Alle Stühle sind auf den Tischen geparkt. Es hallt im Raum, wenn er spricht. „Ich habe alle Schüler im Blick“, sagt er stolz – als briefmarkengroße Live-Bildchen auf seinem Laptop. Alle seine Schüler haben sich bei der Videokonferenz eingeloggt.

Rechts auf dem Bildschirm läuft ein Chat, in den die Teilnehmer etwas für alle lesbar hineinschreiben können. Ein „M“ bedeutet: Ich melde mich. „Und wenn sie etwas sagen, schalten sie eigenständig ihre Mikrofon ein und wieder aus“, so Nieswand. Sein Tablet-PC verwendet er als Tafelersatz, das Bild wird den Schülern ebenfalls eingeblendet. Davon lässt sich auch jederzeit ein Screenshot machen.

Der Mathe-, Physik- und Religionslehrer ist begeistert, wie gut der Unterricht auf Distanz funktioniert. „Das führt zu einem sehr normalen Unterricht. Ja, er läuft etwas langsamer, aber er läuft.“ Dafür sei er aber auch zielgerichteter. Sprach- oder Matheunterricht funktioniere zum Beispiel problemlos. „In Physik kann ich die Experimente mit der Kamera aufnehmen“, so der Lehrer. Die Schüler könnten alles sehen – nur eben nicht selbst experimentieren. Technisch habe es bis



Lehrer Joachim Nieswand unterrichtet seine Klasse 7b online per Videokonferenz.

her nur ein einziges Mal ein Mikrofonproblem gegeben. Bei zu wenig Bandbreite schalten manche Schüler eben mal das Bild aus.

Ja, die Bandbreite sei eins der wenigen Probleme, mit denen alle Schulen wohl zu kämpfen hätten, sagt Bastian Liebold, der stellvertretende Schulleiter. „Die Engstelle ist, wenn alle im Haus im Home-Office arbeiten.“ Es gebe Familien, in denen zwei Eltern beruflich und drei Kinder mit der Schule im Videokontakt stehen wollten. „Die müssen sich dann arrangieren.“ Auch die Zahl der Endgeräte in den

Haushalten sei nicht unendlich. „Aber wenigstens ein Handy gibt es überall.“

Das PMG selbst habe da keine Probleme, wie Schulleiter Stephan Oelker zufrieden einwirft. „Wir sind hier technisch gut ausgestattet, wir haben Glasfaser.“ Deshalb gebe es auch einige Lehrer, die den Video-Unterricht lieber von der Schule aus geben. Für die Videokonferenzen nutzen die Meiner „Google Meet“, „IServ“ auf dem Niedersächsischen Bildungsserver. „Das hat immer gestockt und gehakt“, sagt Oelker. Die Vorbereitungen für die digi-

tales Bildung liefen in Meine schon lange vor Corona: „Wir hatten ab dem 8. Jahrgang angefangen, durchgängig mit iPads zu arbeiten“, so Oelker. Alle Lehrer haben ein Dienst-Tablet, haben Schulungen bekommen. Als sich dann vor den Osterferien abzeichnete, dass der Unterricht im Gebäude erst einmal passé sein könnte, wurden die Schulungen intensiviert bis in die Ferien hinein. Liebold: „Wir hatten befürchtet, dass man das Schuljahr sonst irgendwann knicken könnte.“

Nun laufe aber der alte Stundenplan einfach weiter. „Jede zweite Stunde soll online stattfinden, für alle anderen gibt es Aufgaben. Die Schüler sollen ja nicht die ganze Zeit vor der Filmmerkiste sitzen.“ Das sei erst einmal das Ziel, bis die Schüler wieder vor der Tafel sitzen dürfen.

Und die Rückmeldungen? „Viel besser als gedacht.“ Die Lehrer seien positiv überrascht, manche entdeckten jetzt voller Freude Neuland und richteten ihre Stundenkonzepte neu aus. Liebold: „Das sind die positiven Nebeneffekte in dieser miserablen Situation.“

Und die Schüler? Oelker und Liebold sind beeindruckt, wie diese mit der Technik umgehen. Ältere Schüler geben den jüngeren in einem Support-Chat bei technischen Fragen Tipps und Ratschläge. Und Oelker gibt zu: „Manchmal helfen sie auch unseren Kollegen.“



Kunstunterricht – digital und kreativ

Museumsbesuch ohne Museumsbesuch – geht so etwas? Natürlich! Da wegen Corona auch die Braunschweiger Museen geschlossen blieben, brachte Kunstlehrerin Judith Dilchert ihren Schülerinnen und Schülern aus dem 7. Jahrgang die phantastischen Schätze des Herzog Anton Ulrich-Museums einfach mit nach Hause – mit Hilfe einer virtuellen Führung. Hier einige Impressionen von dieser gelungenen Aktion.



Sportunterricht – digital und kreativ

Der Bereich sportlicher Bildung war von den coronabedingten Einschränkungen besonders stark betroffen. Nicht nur der schulische Sportunterricht war gestrichen – auch Vereine, Sportgruppen oder Fitnessstudios mussten ihre Angebote einstellen. Um die Schulgemeinschaft trotzdem fit zu halten, ließen sich die Sportlehrer Bernd Boes, Tobias Loesch und Andreas Gröger einige ehrgeizige Online-Workout-Kurse einfallen – unterstützt vom Tanz-As Ella und Laurica aus der Q1. Wie viele Schüler sich wohl daran versucht haben? Der Fitness-Check nach Corona wird es zeigen...



Unsere Andachten



Was macht unser PMG im Vergleich zu anderen Schulen besonders? Eine mögliche Antwort darauf wäre sicherlich: Unsere Andachten!

Das merkt man schon allein am Stundenplan, in dem Andachten für die einzelnen Jahrgänge ihren festen Platz haben und die Schulwoche einrahmen: Von montags in der ersten Stunde für die Jahrgänge 5 und 6 bis zum Freitag, an dem die Andacht für die Jahrgänge 7 bis 9 in der letzten Stunde die Schulwoche abschließt. Außerdem gibt es noch jeweils einmal im Monat eine Andacht für die Oberstufe (dienstags) und die Jahrgänge 10 und 11 (freitags). In der Regel versammeln wir uns in unserem Andachtsraum. Somit haben die Schulandachten in mehrfacher Hinsicht ihren eigenen Raum mitten im Schulalltag. Zudem gibt es am letzten Schultag vor allen Ferien eine Andacht für die ganze Schule in der dann immer gut gefüllten Turnhalle.

Vorbereitet und durchgeführt werden die Andachten meist von Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit einer Religionslehrkraft. Aber auch andere Lehrkräfte, die Schulsozialarbeit oder auch Pastorinnen und Pastoren aus Gemeinden aus dem Einzugsgebiet der Schule bringen sich ein.

Inhaltlich beschäftigen sich die Andachten mit vielerlei Themen. Einerseits sind da natürlich biblische Geschichten (z.B. Jesus und Zachäus oder die Bergpredigt) und auch auf das Kirchenjahr wird oft Bezug genommen (Erntedank, Advent, Luciafest, Weihnachten, Ostern, Pfingsten etc.), andererseits werden auch aktuelle Ereignisse (z.B. Anschlag auf die Synagoge in Halle, „Fridays for future“-Demonstratio-

nen), Gedenktage (9. November, 8. Mai), wohltätige Aktionen (Geschenk für Gifhorn, Sternsinger) oder schulische Belange (Zeugnisvergabe, Schul- bzw. Klassengemeinschaft) thematisiert, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Unsere Andachten bieten vielfältige Chancen: Einerseits kommen durch die Anspiele, Texte, Videos, Lieder und Gebete Impulse und Gedanken in den Schulalltag hinein, die anders sind als der normale Unterrichtsstoff und zum Nach- und Weiterdenken anregen. Zudem bieten die Andachten ein Forum für Bekanntmachungen (wie z.B. Konfirmationen oder klassenübergreifende Informationen), Vorstellungen (z.B. von neuen Praktikantinnen und Praktikanten oder Lehrkräften) und Preisverleihungen (z.B. Känguru, Heureka uva.). Fester Bestandteil jeder Andacht ist zudem das Singen eines Geburtstagsständchens für jedes Geburtstagskind unserer Schule einmal im Jahr („Viel Glück und viel Segen“). Andererseits bieten die Andachten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich auszuprobieren: vor einer großen Gruppe etwas vortragen, eine Theaterszene spielen, ein Musikstück vorführen, eine Veranstaltung für eine bestimmte Zielgruppe passgerecht vorbereiten, die Technik managen – all das gehört dazu und will erlernt und erprobt werden.

Die Andacht zum 14. Februar, dem Valentinstag, gibt einen kleinen Einblick: Im Jahr 2020 fiel der Valentinstag genau auf einen Freitag und damit einen Andachtstag. Da lag es nahe, den Valentinstag auch zum Thema der Andacht zu machen. Ausgehend von einer Umfrage in mehreren Klassen des 8. Jahrgangs zu der Frage: „Was ist für dich LIEBE?“

ANDACHT zum Valentinstag 14.2.2020

Der Valentinstag wird am 14. Februar begangen. Es ist der Tag der Liebe und der Liebenden. Das Brauchtum dieses Tages geht auf das Fest des heiligen Valentinus zurück. Es ist ein Gedenktag aus dem katholischen Heiligenkalender. Aus diesem Kalender kennen wir auch den Nikolaustag am 6. Dezember oder den Martinstag am 11. November.

Der heilige Valentinus war wahrscheinlich ein christlicher Priester in Rom. Er starb als Märtyrer für seinen Glauben ungefähr im Jahr 270, weil er Soldaten traute, denen das Heiraten verboten war, und weil er während der Christenverfolgungen im Römischen Reich Gottesdienste für Christen feierte. Gemäß einer Legende heilte er während seiner Gefangenschaft die blinde Tochter seines Aufsehers und schrieb ihr vor seiner Hinrichtung zum Abschied einen Brief, der mit „Dein Valentin“ unterzeichnet war.

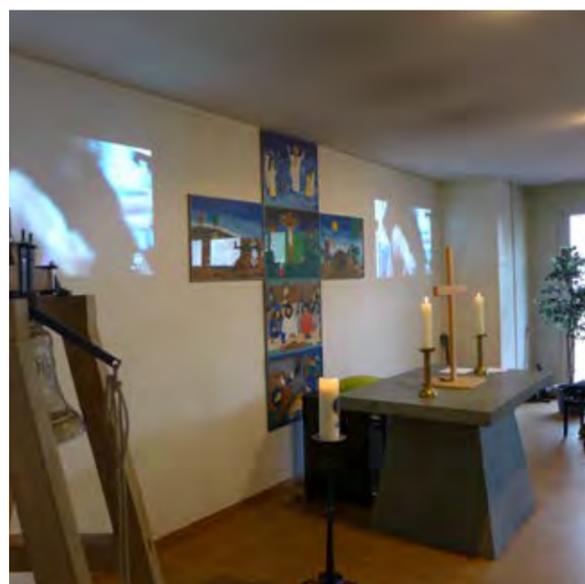
Daher kommt die Tradition, sich handgeschriebene Valentinsgrüße zu schicken. Verbreitet gibt es um den Valentinstag herum Gottesdienste, in denen Ehepaare gesegnet werden.

Im England des 18. Jahrhunderts entwickelte es sich zu einer Gelegenheit, bei der Liebende ihre Liebe füreinander zum Ausdruck brachten, indem sie einander Blumen und Süßigkeiten schenkten und Grußkarten schickten.

In einigen Regionen Europas schenken sich Liebespaare „Valentinschlüssel“ als romantisches Symbol und Einladung zum Aufschließen des Herzens. Heute verwendete Valentinstagssymbole sind Gegenstände in Herzform. Der Valentinstag ist zusammen mit dem Muttertag in Blumengeschäften der umsatzstärkste Tag des Jahres.

Am Beginn der Andacht steht ein Ausschnitt des Spielfilms „Tatsächlich ... Liebe“ von 2004, in dem die Ankunftshalle am Flughafen London-Heathrow gezeigt wird mit vielen frohen, sich umarmenden Menschen. Der dazugehörige Text vom Erzähler gesprochen aus dem Intro des Filmes lautet:

„Wenn mich die weltpolitische Lage deprimiert, denke ich immer an die Ankunftshalle im Flughafen Heathrow. Es wird allgemein behauptet, wir lebten in einer Welt voller Hass und Habgier. Aber das stimmt nicht, im Gegenteil, mir scheint wir sind überall von Liebe umgeben. Oft ist sie weder besonders glanzvoll noch spektakulär, aber sie ist immer da. Väter und Söhne, Mütter und Töchter, Ehepaare, frisch Verliebte, alte Freunde. Als die Flugzeuge ins World Trade Center flogen, gab es unter den Anrufen der Menschen an Bord meines Wissens nach keine Hass- oder Rachebotschaften, es waren alles Botschaften der Liebe. Ich glaube, wer darauf achtet, wird feststellen können, dass Liebe tatsächlich überall zu finden ist.“





Liebe ist...
...füreinander da sein.
...verzeihen können.
...in verschiedenen Arten anzutreffen:
familiäre Liebe, freundschaftliche Liebe, Nächstenliebe.

Liebe ist...
...ein Grundbedürfnis.
...ein Glücksgefühl.
...unlogisch.
...kompliziert.
...manchmal anstrengend und manchmal schön.
...manchmal Fake.

Liebe ist...
...Zuwendung – Zärtlichkeit – Fürsorglichkeit.
...Verbundenheit – Unterstützung.
...Zusammenhalt – Warmherzigkeit.

Liebe ist...
...ein starkes Gefühl oder eine Zuneigung zu einem Menschen, zu dem man eine Art Anziehung oder Bindung spürt, die sich nicht leicht trennen lässt. Liebe kann von jedem anders gespürt werden. Eine Frau kann eine Frau lieben und ein Mann einen Mann lieben. Liebe ist frei und individuell.

Liebe ist...
...ein erfüllendes Gefühl der Zuneigung zu einer Person, die dies erwidert.

...mehr als ein Gefühl, sie ist der Motor des Lebens.
...wenn man Essen teilt.

Liebe ist...
...jemand, der einem den Grund gibt, zu bleiben.
...wenn du diese Person nicht mehr verlieren willst.
...stärker als Freundschaft.
...auch zu einem Gegenstand oder einer Tätigkeit möglich, zum Beispiel, wenn man es liebt, Fahrrad zu fahren.

Liebe ist...
...groß – erfüllend – vielfältig – sentimental.

Liebe ist...
...sich nicht gegenseitig zu verletzen.
...wenn man jemandem bedingungslos vertrauen kann.
...auch ohne Berührung Nähe zu spüren.

Liebe kann auch sein...
...Verlust – Schmerz – Traurigkeit.
...Enttäuschung – Entfremdung – Scheidung.

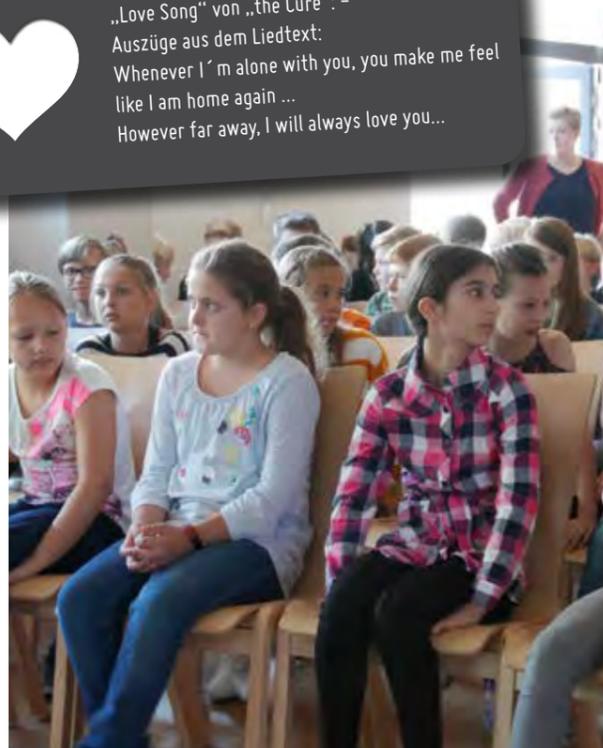
Liebe ist...
...den anderen so zu akzeptieren, wie er oder sie ist.
...Vertrauen und Loyalität.
...Verständnis und Ehrlichkeit.
...Schmetterlinge im Bauch.
...einander wert zu schätzen.

Liebe ist...
...wie das Meer: Es geht auf und ab, aber es bleibt immer bestehen.
...wie Krieg: leicht zu beginnen, schwer zu beenden, und nie zu vergessen.
...das Gewürz des Lebens. Sie kann es versalzen aber auch versüßen.

Liebe ist...
...Helligkeit – Offenheit – Leichtsinn.
...kann blind machen.
...wenn jemand dir das letzte Pizzastück gibt.



„Love Song“ von „the Cure“: -
 Auszüge aus dem Liedtext:
 Whenever I'm alone with you, you make me feel
 like I am home again ...
 However far away, I will always love you...



Gedanken: Tu es - mit Liebe

„Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!“ (1. Korinther 16,14) - Man könnte moderner formulieren: „Do it with love“ – „Tu es mit Liebe.“

Am Valentinstag denken wir bei dem Wort „Liebe“ schnell an Romantik und rote Rosen, an Umarmungen und Liebesgefühle. Die meisten Chart-Hits besingen die Liebe in einer Partnerschaft. Jeder von uns ist liebesfähig, aber das gilt nicht nur in Bezug auf einen Partner oder Partnerin - das ist noch nicht alles.

Man kann den Satz vom Anfang auch noch anders betonen, indem man ein Komma einfügt. Hört mal, wie das klingt: „Do it, with love.“ – „Tu es, mit Liebe.“ Das Komma verschiebt die Betonung weg von der Romantik hin zum Tun. Der Schwerpunkt ist nun die Aufforderung, etwas zu tun. Unser Handeln nützt allerdings wenig, wenn es nicht motiviert ist von Liebe. Unsere Fähigkeit zu lieben soll sich auch in unseren Taten ausdrücken. Gefühle der Liebe kommen erst voll zur Geltung, wenn sie zum Antrieb unseres Tuns werden.

Taten, die von Liebe angetrieben werden, können schon in einem kleinen Umkreis beginnen: Mit sich selbst liebevoll umgehen, indem man sich vielleicht gönnt, eine Stunde am Computer zu zocken oder seine Liebesserie zu gucken, um mal vom Alltag etwas abzuschalten. Oder etwas erweitert: Zum Geburtstag eine Runde Süßigkeiten in der Klasse ausgeben, Sport- und Klassenkameraden loben, sich an Aufgaben im Haushalt beteiligen, für Familienmitglieder und Freunde da sein. Und wir können auch über den Tellerrand blicken: Zum Beispiel indem wir soziale Projekte (Die Tafel, Ein Geschenk für Gifhorn) unterstützen.

Häufig erleben wir in unserer Welt statt Liebe Gleichgültigkeit und Lieblosigkeit. Liebe unterlassen kann tief verletzen.

Wenn wir so etwas wahrnehmen, denken wir vielleicht: „man müsste, man könnte, man sollte...“ - aber diese Konjunktive verändern nichts. Häufig lähmen sie sogar. Wenn wir nicht ins Handeln kommen, ist Liebe nicht mehr als ein Wort oder ein Gefühl. Aber Liebe, die aus dem Herz kommt und in Hände und Füße geht, kann die Welt verändern - und sei es nur die kleine Welt, in der wir leben. Diese Liebe beschenkt unsere Mitmenschen und stärkt sie. Liebe ist zwar vor allem ein Gefühl, aber genauso auch eine Tat.

So kommen wir am Ende auf den Bibelvers zurück: „Alle eure Dinge lasst geschehen – in der Liebe.“

Die Andacht endet mit einem Gebet, dem Vaterunser und dem Segen.



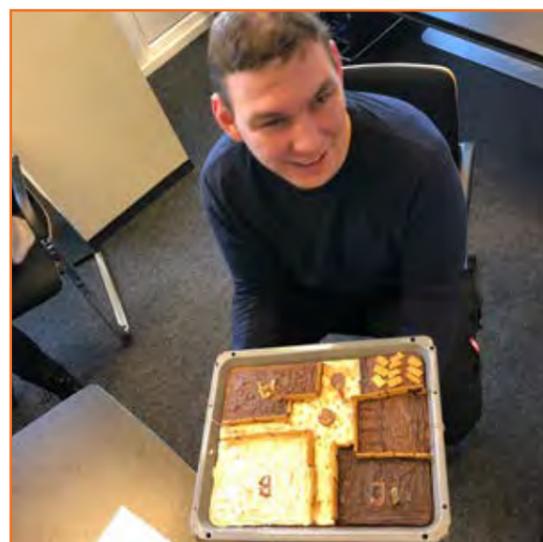
Ankermann



Auch in Ihrer Nähe:

Wir ♥ Lebensmittel.

**Meine • Hohne • Groß Schwülper • Leiferde
 Celle • Wendeburg • Eicklingen • Wahrenholz**



Das PMG und seine Helfer

Ohne die vielen Helferinnen und Helfer der Schule wären viele unserer schulischen Angebote nicht zu verwirklichen. So gäbe es zum Beispiel weder ein Kuchenbuffet bei den großen schulischen Veranstaltungen noch gäbe es das bei den Schülerinnen und Schülern so beliebte "FFF" ohne Ihr großes Engagement. Auch in diesem Jahr bedankt sich die Schule bei Ihnen und den vielen helfenden Händen, die für das Gelingen unserer Schule so wichtig sind. Die Bilder geben nur einen kleinen Einblick in Ihr sehr willkommenes Engagement.

Ein anderes Beispiel sind Mütter aus der Elternschaft, die als Betreuungskräfte zusammen mit dem Kollegium ein hohes Maß an Verlässlichkeit in der Unterrichtsversorgung halten und sicherstellen, dass wenn möglich kein Unterricht ausfällt und Kontinuität beim Lernen besteht. Wir sind sehr dankbar für diese Möglichkeit der Zusammenarbeit und bedanken uns herzlich dafür. Wegen Covid19 musste diese Zusammenarbeit im März jäh unterbrochen werden. Wir hoffen sehr, dass die Entwicklung der Pandemie sie im neuen Schuljahr wieder zulässt.



Rückblick und Ausblick

Der Ausblick auf das kommende Schuljahr ist mit vielen Unsicherheiten behaftet, da am Ende des Schuljahres nicht über die weitere Entwicklung der Pandemie Covid-19 spekuliert werden kann und sollte. Wir hoffen jedoch sehr, dass wir möglichst bald zu einem normalen Unterrichtsbetrieb zurückkehren können.

Für die Zeit dazwischen haben wir vorgesorgt. Das Philipp Melanchthon Gymnasium hat schon früh die Digitalisierung der Schule wie auch des Unterrichts vorangetrieben und das Kollegium für den digitalisierten Unterricht fortgebildet. In den letzten Wochen des Unterrichtsverbots wie auch während der Kontaktsperre haben wir jedoch gemerkt, dass trotz aller Fortschrittlichkeit der Unterricht ganz wesentlich von der direkten, unmittelbaren Begegnung lebt, die eben die wichtige Anschaulichkeit des zu lernenden Unterrichtsstoffes, vor allem aber das wichtige Vertrauen und das spontane Einwirken bei Lernschwierigkeiten möglich macht. Hinzu kommen, natürlich, die Pausen, die vielfältigen Begegnungen und Möglichkeiten zum Engagement in der Schule, die aus der Schule auch einen sozialen Lernort machen. Dies gilt für Schülerinnen und Schüler aber auch für Lehrkräfte und Eltern gleichermaßen.

Normalität ist ein schöner Gedanke. Während ich diese Zeilen in der leeren Schule schreibe, sehe ich auf dem jetzt leeren Parkplatz vor der Schule einen Vater, der mit seinem Kind das Fahrradfahren ohne Stützräder übt, der sich zusammen mit seinem Kind über dessen Fortschritte freut und dies dann auch filmt. Dies ist die Normalität, die ich uns allen wünsche, da

sie eine Zukunftsperspektive hat, ähnlich der, mit der wir 2011 unsere Schule begonnen haben.

Im August 2021 möchten wir zusammen mit allen Schülerinnen und Schülern und Ihnen als Eltern und Freunde des Philipp Melanchthon Gymnasiums das 10-Jährige Bestehen unserer Schule feiern. In meinem Arbeitszimmer hängt eine Tafel mit der Unterschrift derjenigen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Bediensteten, die am 18.08.2011 den Unterrichtsbetrieb der Schule aufgenommen haben. Eigentlich liegt der Beginn unserer Schule sogar viel früher, denn seit Herbst 2010 traf sich die Vorbereitungsgruppe zusätzlich zur eigenen Arbeit an den Herkunftsschulen, um den Unterrichtsbetrieb und all das, was mit einer Schulgründung verbunden ist, zu strukturieren und vorzuplanen. Seit Februar 2011 war dann das Sekretariat besetzt, es gab die ersten Schulanmeldungen im Februar und den offiziellen Schulbeginn dann im August 2011.

Beide Situationen möchte ich nicht vergleichen, beiden jedoch liegt inne, dass nur das gesicherte Vertrauen auf eine gute Zukunft uns hilft, die Gegenwart zu bestehen. Diese Überzeugung hat uns in den letzten Jahren getragen und wird uns auch in den kommenden Jahren immer begleiten.

Seien Sie behütet und bleiben Sie gesund!

Im Juli 2020
Stephan Oelker

Text: Hans-Jürgen Netz Musik: Fritz Baltruweit; Satz: J.M.O.

Wo ein Mensch Vertrauen gibt

S.
1. Wo ein Mensch Ver - trau - en gibt, nicht nur an sich sel - ber denkt,
2. Wo ein Mensch den an - dern sieht, nicht nur sich und sei - ne Welt,
3. Wo ein Mensch sich selbst ver - schenkt und den al - ten Weg ver - lässt,

A.
1. Wo ein Mensch Ver - trau - en gibt, nicht nur an sich sel - ber denkt,
2. Wo ein Mensch den an - dern sieht, nicht nur sich und sei - ne Welt,
3. Wo ein Mensch sich selbst ver - schenkt und den al - ten Weg ver - lässt,

B./T.
1. Wo ein Mensch Ver - trau - en gibt, nicht nur an sich sel - ber denkt,
2. Wo ein Mensch den an - dern sieht, nicht nur sich und sei - ne Welt,
3. Wo ein Mensch sich selbst ver - schenkt und den al - ten Weg ver - lässt,

5
S.
fällt ein Trop fen von dem Re - gen, der aus Wü - sten Gär - ten macht. Gär - ten macht.
1. 2.

A.
fällt ein Trop fen von dem Re - gen, der aus Wü - sten Gär - ten macht. Gär - ten macht.

B.
fällt ein Trop fen von dem Re - gen, der aus Wü - sten Gär - ten macht. Gär - ten macht.





Impressum:

Mitarbeitende:

Jens Gaus
Dr. Ulrike Ketterl-Ostermeyer
Stephan Oelker
Dr. Ferdinand Stürner
Florian Wachter
Oliver Schneider (Layout)

Alle Bilder, soweit nicht gekennzeichnet, mit Copyright bei:
Philipp Melanchthon Gymnasium Meine

Klassenbilder: MoNo Photography, Braunschweig

Impressum und verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Philipp Melanchthon Gymnasium Meine

Schulleiter:

Stephan Oelker
Neue Straße 1
38527 Meine
Telefon: 05304 909250
Telefax: 05304 9092520
mail@gymnasium-meine.de

Schulträger:

Evangelisch-lutherische Landeskirche
Hannovers vertreten durch:
Evangelisches Schulwerk
Goseriede 7
30159 Hannover
Telefon: 0511 1241 307
schulwerk@evlka.de

Druckerei:

Leo Druck GmbH



www.gymnasium-meine.de



WISSEN, BILDUNG
UND GLAUBE SIND DER WEG IN EINE GUTE ZUKUNFT

